Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 3.50.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr** nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 2. **Donnerstag, den 3. Januar 1907.** **22. Jahrgang.**

Der Jahreswechsel im Spiegel der Zeitungspolitik.

Deutschland lebt in frischbewegter Zeit. Diese Empfindung drängt sich uns am heutigen Mittwoch, dem ersten Werktag des neuen Jahres, beim flüchtigen Durchsehen der neuesten Zeitungsblätter auf. Es herrscht ein Ton vor, wie er so erwartungsvoll und kampfgestimmt lange nicht in Neujahrsbetrachtungen vorgeherrscht hat. In allen Preßstimmen gibt freilich ein Ereignis das Grundthema ab: die Reichstagsauflösung mit der gegenwärtigen Wahlkampagne. Freudig klingt überall das Echo der Bondelzwarts-Nachricht hinein. Was sonst in Jahresausblicken zu trockenen Raisonnements gefriert, schießt diesmal in farbigen Kristallen auf. Wir ziehen ein paar kurze Stellen verschiedener Artikel aus:

„Berliner Tageblatt":

Zu Beginn des neuen Jahres, wo die Wünsche hin und herfliegen, muß man den Liberalen einen großen und entscheidenden Wahlerfolg wünschen. Aber wenn sie, wie man hoffen darf, diesen Erfolg errungen haben werden — und selbst wenn sie das Schlachtfeld ohne Siegesbeute verlassen sollten — dann mögen sie hinterher ihre Ziele etwas weiter stecken und entschlossen die Offensive ergreifen! Der Kampf der Zukunft wird sich um die Frage drehen: „Volkstümlich-parlamentarisches oder absolutistisch-bureaukratisches Regime?" und wer das nicht einsehen wollte, wäre mit Blindheit geschlagen.

„Kölnische Zeitung":

Natürlich konnte die Gelegenheit, die die zweite Dezemberwoche gebracht hat, niemand voraussehen; die Entwicklung nahm vielmehr „mit bedächtiger Schnelle" auf das noch ziemlich entfernte Wahljahr 1908 hin ihren Lauf. Aber das ist eben das Bedeutsame des abgelaufenen Jahres, daß es die Grundfarbe dieser Entwicklung schon deutlich herausgearbeitet, daß es die politischen Stimmungen und Strömungen im deutschen Volke schon in ein festes Bett geleitet hat, wo sie mit gesammelter Kraft das Ereignis des 13. Dezembers erst herbeiführen und dann das unerwartet Eingetretene zur Bedeutung eines geschichtlichen Wendepunktes emporheben konnten. Wir möchten diese Stimmungen und Strömungen zusammenfassen unter dem Stichwort des Wiedererwachens der Nation zu innerpolitischer Selbständigkeit und Selbsttätigkeit. Es hieße den Kopf in den Sand stecken, wollte man verschweigen, daß sich der Wille der deutschen Nation nach größerer innerpolitischer Selbständigkeit in erster Linie dem Kaiser und seinem verantwortlichen Ratgeber, dem Reichskanzler gegenüber geltend gemacht hat.

„Frankfurter Zeitung":

Das politische Bild der Jahreswende hat durch die Ereignisse der letzten Zeit eine so plötzliche und durchgreifende Aenderung erfahren, wie sie noch vor wenigen Wochen für undenkbar gehalten worden wäre. Die Partei, welche sich seit Jahren der rücksichtsvollsten Behandlung erfreute und in den entscheidenden Fragen den Ausschlag gab, die sich selbst gern die regierende Partei nennen hörte, und sich auch als solche aufspielte, das Zentrum, ist für alle unerwartet aus der Regierungssonne gedrängt worden und muß es erleben, daß in dem plötzlich entbrannten Wahlkampf sie in der Rolle der Oppositionspartei erscheint.

„Leipziger Tageblatt":

Ein Mittel zur Erreichung dieses großen Zieles, die Einigung der deutschen liberalen Parteien, ist noch im Entstehen begriffen. Die Freisinnigen haben ihr nationales Herz entdeckt, die Nationalliberalen haben sich in vielen Fragen nach links entwickelt. Eine neue Zeit ist im Werden, eine Zeit, die andere Voraussetzungen, andere Mittel braucht. Dem deutschen Volke liegt es ob, der neuen Zeit die Richtung zu weisen. Diese Verantwortung kann es nicht von sich wälzen, denn die Reichstagswahlen geben ihm die Macht in die Hand, seinen Willen zur Geltung zu bringen. Möge das deutsche Volk am 25. Januar den rechten Gebrauch machen, zum Heile unseres teueren deutschen Vaterlandes! Das sei unser Neujahrswunsch.

„Volksstimme":

Das politische Jahr 1906 des Deutschen Reiches endet nicht am 31. Dezember, sondern erst am 25. Januar 1907. Besitzen alle Wähler die Kraft des Erinnerns, so würde der Ausgang dieses politischen Jahres heute schon eben so sicher sein, wie sein Verlauf von der Geschichte gekennzeichnet werden wird. Zusammenbruch der auswärtigen Politik, Hungerregiment, Absolutismus, Scharfmacherei, vermehrter Steuerdruck, Kolonialskandal, Polizeiskandal, Ostmarkenskandal — das sind die Zeichen, unter denen das deutsche Jahr 1906 stand; das sind die Zeichen, unter denen man den Reichstag aufgelöst, „die Bande zum Teufel gejagt" hat.

„Volksblatt":

Das Jahr 1906 können wir nennen ein Jahr der Erdbeben: nicht nur in physischem, noch mehr in moralischem Sinn war es ein Jahr der Erdbeben. Das Beben und Zittern der Unruhe, die Unsicherheit, der Unzufriedenheit mit allem Bestehenden, der radikalsten Verbesserungssucht, des Umsturzes auf allen Gebieten, der Lostrennung und Loslösung von Gott und von dem, den er zum Grund- und Eckstein, zum Retter der Einzelnen wie der Völker bestellt hat, geht durch die Menschheit; die Explosivstoffe mehren sich von Tag zu Tag und wenn es zur Explosion kommt, dann wird die Erschütterung und die Zerstörung eine ganz andere sein, als sie in San Franzisko, im Bereiche des Vesuvs und anderwärts gewesen ist.

Weitere Preßstimmen folgen.

Das Jahr 1906.

Das Jahr 1906 war im Deutschen Reiche ein sehr stürmisch bewegtes, wenn auch glücklicherweise nicht in dem Maße, wie es für einige andere Länder gewesen ist. In den hauptsächlichsten Bundesstaaten wurde mit großer Leidenschaft die Umgestaltung des Landtagswahlrechts verlangt und schließlich auch, wie in Bayern, Württemberg, Baden usw. durchgeführt. Nur in Preußen, wo das gleiche Verlangen gestellt wurde, kam es zu einer nur kärglichen Abschlagszahlung. Vielleicht wäre auch das preußische Landtagswahlrecht gründlicher reformiert worden, hätten nicht die Sozialdemokraten sich als die Vorkämpfer der Reformbewegung aufgespielt und dadurch den Widerstand der Regierung und der Konservativen geradezu herausgefordert.

Neben den Landtagswahlreform-Fragen spielten die Hauptrolle zunächst die Reichsfinanzreform und in Preußen das Schul-Unterhaltungsgesetz. Beide so wichtige Gesetze kamen nur mit Ach und Krach zustande. Die Reichsfinanzreform brachte eine ganze Anzahl neuer Steuern, wodurch sie nicht beliebter wurde. Die ungünstigste Aufnahme fand die Fahrkartensteuer und nach ihr die Erhöhung des Portos im Ortsverkehr.

Bald aber drängten sich andere Fragen in den Vordergrund. Die Fleischpreise hatten eine für die ärmere Bevölkerung den Fleischgenuß ausschließende Höhe erreicht. Die Unzufriedenheit nahm besorgniserregende Dimensionen an, sodaß Vereine, Korporationen, Städte und schließlich selbst einige verbündete Regierungen dringend eine Erleichterung der Fleischeinfuhr erbaten. Der preußische Landwirtschaftsminister v. Podbielski ließ sich durch keinerlei Vorstellungen erweichen und erst, als er seine Entlassung erhalten hatte, wurden unter seinem Nachfolger, dem Herrn v. Arnim-Criewen, einige Erleichterungen, namentlich betreffs der Einfuhr aus den nordischen Ländern, bewilligt.

Neben der Fleischfrage war es die Kolonialfrage, die das deutsche Volk im Jahre 1906 am andauerndsten und lebhaftesten beschäftigt hat. Anfänglich schien es sich nur um Uebervorteilungen durch die Firma v. Tippelskirch zu handeln, zu welcher die Frau des Landwirtschaftsministers v. Podbielski in geschäftlichen Beziehungen stand. Die Behandlung der Aqualeute durch den Gouverneur von Kamerun eröffnete dann ein langes Kapitel Kolonialgeschichte, dessen Held der Gouverneur von Kamerun, Jesko v. Puttkamer, ist. Es kamen andere Kolonialenthüllungen hinzu, und schließlich war es sogar eine koloniale Frage, die gegen Ende des Jahres ganz unerwartet die Auflösung des Reichstages herbeigeführt hat.

Dem Kaiserhause hat das Jahr 1906 mehrere freudige Ereignisse gebracht. So die Silberhochzeit des Kaiserpaares, die Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich, die Geburt des Kronprinzensohnes und kurz vor Schluß des Jahres die Verlobung des erst 19 Jahre alten Prinzen August Wilhelm von Preußen mit einer schleswig-holsteinischen Prinzessin.

Kleines Feuilleton.

Fürst Bülow und der Weihnachtsbaum aus Böhmen. Nach wie vor wird, so schreibt die Prager „Bohemia", in Deutschland peinlich dafür gesorgt, daß alles seine Ordnung hat, und daß u. a. auch kein Titelchen einer postalischen Vorschrift verletzt werde. Das mußte in diesen Tagen ein Frankfurter Künstler, der am Schauspielhaus engagierte Sohn des Landtagsabgeordneten Franz Wanka, Otto Wanka, in tragikomischer Weise erfahren. Sein Vater wollte den Sohn zu Weihnachten mit einem sinnigen Gruß aus der Heimat überraschen und sandte ihm ein eingepflanztes zweijähriges Tannenbäumchen von eigenem Grund und Boden. Das Bäumchen mit der heimatlichen Erde kam unversehrt in Frankfurt an und freudig bewegt leistete der Künstler einer Einladung Folge, die ihn an die Abfertigungsstelle für zollpflichtige Pakete beschied. Er glaubte vermutlich — Künstler sind naive Leute — nichts sei einfacher als sich in den Besitz eines Christbaumes zu setzen, den der Vater seinem Sohne durch Vermittlung der Post zukommen lassen will. Nun, einstweilen grünt das Tännlein noch nicht in des Künstlers Junggesellenheim, und es wird erst des Eingreifens — des Reichskanzlers Fürsten Bülow bedürfen, wenn der Christbaum aus Böhmen seinen Beruf erfüllen soll. Die „Königliche Polizeiabfertigungsstelle in Frankfurt a. M." machte nämlich dem Künstler folgende Eröffnung über die amtliche Behandlung des besagten Gegenstandes: „Lebende Pflanzen dürfen ohne Attest nicht eingeführt werden. Es steht dem Herrn Empfänger frei, die Pflanze hier zu vernichten oder die Genehmigung des Herrn Reichskanzlers zur Auslieferung einzuholen. Bis dahin muß alles hier bleiben!" Der erstaunte Adressat der „lebenden Pflanze", der kein Gesundheitsattest beiliegt, will natürlich in die Vernichtung des Bäumchens nicht willigen. Das schien ihm pietät- und herzlos. Lieber ruft er — aus „Don Carlos" weiß er ja, wie man sein Jahrhundert in die Schranken fordert — die Entscheidung des Reichskanzlers an. Er hat denn auch sofort ein längeres Telegramm an den Fürsten Bülow abgeschickt, das schnellen Erfolg hatte. Wie nämlich die „Frankfurter Zeitung" meldet, wurde durch ein vom 24. Dezember datiertes Schreiben des Reichskanzlers die Auslieferung des Bäumchens an den Adressaten verfügt.

Die Vermählung André Girons des „Helden" in der Eheirrung der Gräfin Montignoso, hat in Brüssel stattgefunden. Eine stattliche Brünette, Frl. Jeanne Braem ist's, die sich vermißt, den gefährlichen Verführer, der sich im Glorienschein seines sächsischen Abenteuers sonnt, für Lebenszeit in Ehefesseln festzuhalten. In der Kirche, wo das Paar zu dauerndem Bunde zusammengeschmiedet wurde, hatte sich trotz greulichen Schneewetters ein ebenso elegantes wie neugieriges Damenpublikum eingefunden, um den zum letzten Male „interessanten" André zu sehen. Heute ist er nichts mehr als ein langweiliger, verheirateter Mann, der seinen künftigen Kindern nicht einmal erzählen darf, wodurch er einst berühmt geworden war.

Die Fahrt im Todesring hat im Palais Rubens zu Antwerpen schon wieder ein Opfer gefordert. Unlängst war bei der tollkühnen Fahrt in dem sich überschlagenden Motorwagen die Artistin Gabrielle de Lisy schwer zu Fall gekommen, und im Antwerpener Publikum waren infolgedessen viele Stimmen laut geworden, die ein polizeiliches Verbot des unsinnigen Wagestücks forderten. Die Polizei gab indessen den Forderungen kein Gehör und ließ es zu, daß an Stelle der verletzten Artistin ihr Bruder, der Mechaniker Meert, das Kunststück versuchte. Sein Wagen kam jedoch nach dem Absprung schief auf die untere Bahnfläche, überschlug sich und stürzte mit dem Insassen zwei Meter tief hinab in die Manege. Man hob den bewußtlosen Fahrer, der aus Nase und Ohren blutete und eine klaffende Kopfwunde zeigte, auf und stellte in einem Nebenraume bei der Untersuchung fest, daß sein Zustand lebensgefährlich sei. Als Meert das Bewußtsein wieder erlangte, erklärte er, er habe an dem einen Male genug und würde das Wagestück nicht wiederholen.

Pferdewurstlieferanten. Die Berliner Kriminalpolizei hat zwei Pferdewurstlieferanten, die ganz Rheinland und Westfalen, sowie den Elsaß mit Pferdewurst unter falscher Flagge überschwemmt hatten, auf frischer Tat ertappt. Auf dem Lehrter Güterbahnhof bezw. auf dem Lehrter Ringbahnhof in Berlin sind 8 Faß, 3 Kisten und 4 kleinere Kolli Pferdewurst beschlagnahmt worden, die unter falscher Bezeichnung in den Handel gebracht werden sollten. Von der Sendung waren 6 Faß und eine Kiste für Dortmund bestimmt, zwei Fässer sollten nach Straßburg i. Els. gehen, zwei Kisten mit ca. 100 Pfund Pferdewurst hatte die Kantine des 15. Ulanen-Regiments in Saarburg bestellt und die vier kleinen Kolli trugen die Adresse einer Firma in Frankfurt a. M. Der Absender der letzteren drei Sendungen war der bekannte Pferdewurst-Lieferant A. Krüger in Pankow. Die Sendung für Dortmund wollte der nicht minder bekannte Pferdewurstlieferant H. Schroller aus der Kleinen Alexanderstraße in Berlin aufgeben. Bei Schroller wurden außerdem, wie die „Allg. Fleischer-Ztg." meldet, noch Kundenlisten, Bestellungen und Lieferscheinen beschlagnahmt, die er bei sich führte. Die weitere Untersuchung, die einen großen Umfang annehmen dürfte, ist bereits eingeleitet und von hier aus ist u. a. die Beschlagnahme der Bücher des Schrollerschen auswärtigen Agenten telegraphisch verfügt worden.

Weniger günstig war das Jahr für einige hohe Staatsbeamte. Der Staatssekretär des Auswärtigen, von Richthofen, erlitt infolge von Ueberarbeitung einen Schlaganfall und starb. Auch der Reichskanzler brach während einer Reichstagssitzung infolge von Ueberanstrengung zusammen, und es bedurfte einer mehrmonatigen Ausspannung und sorgfältigen ärztlichen Behandlung, ehe Fürst v. Bülow in der Lage war, die Zügel des Reiches wieder in die Hand zu nehmen.

Die Reichstagswahlbewegung.

♂ Alsfeld, 1. Januar. Im Wahlkreise Alsfeld-Lauterbach hat es in den weitesten Kreisen des Bundes Aufsehen erregt, daß man in einer Wahlkreisversammlung beschlossen hat, Landwirtschaftsmitgliedern zu empfehlen, daß sie für die Kandidatur Wallau eintreten. Man hat, scheint es, ganz vergessen, daß bei dem letzten Wahlkampf die Kandidatur Wallau gerade im Gegensatz zu den Forderungen des Bundes der Landwirte aufgestellt wurde. Ob mit diesem Beschluß des Bundes der Landwirte die Kandidatur des Herrn Wallau diesem wieder das Mandat sichert, scheint nach den im Wahlkreis bestehenden besonderen Verhältnissen sehr fraglich.

♂ Gießen, 1. Januar. Während im hiesigen Wahlkreise Nationalliberale und Sozialdemokraten bis zu den Feiertagen noch wenig von der Wahlbewegung merken ließen, hat die Deutsch-soziale Partei schon am Tage nach der Reichstagsauflösung mit den öffentlichen Wählerversammlungen begonnen. Schon vor der Auflösung wurde seitens dieser Partei seit Oktober ca. 60 Versammlungen abgehalten und sind die Chancen, den zweiten Präsidenten der zweiten Kammer, den Landtagsabgeordneten Köhler, in die Stichwahl zu bringen, die besten, zudem durch das Scheitern der Einigungsverhandlungen der liberalen Kreise auch im Kreise Gießen gerade bei vielen Liberalen, die von Einfluß sind, eine gewisse Mißstimmung vorhanden ist. In der ländlichen Wählerschaft ist weiter eine gewisse Erregung über die Ausdrucksweise eines nationalliberalen Professors eingetreten, der in einer nationalliberalen Versammlung von halbgebildeten Bauern sprach.

Wetzlar, 31. Dezember. Die Konservativen und Nationalliberalen des Kreises Wetzlar haben ein Kompromiß dahin abgeschlossen, daß die Konservativen bei der bevorstehenden Reichstagswahl für den nationalliberalen Bürgermeister Kraemer-Kirchen schon bei der Hauptwahl eintreten, während die Nationalliberalen bei der nächsten Landtagswahl 1908 keinen besonderen Kandidaten aufstellen, sondern sofort für den konservativen Kandidaten stimmen. — Von den Sozialdemokraten ist in unserem Wahlkreis Kremser aus Frankfurt aufgestellt worden.

Essen (Ruhr), 31. Dezember. Wie schon kurz gemeldet, hat sich der hiesige liberale Verein, der die Linksliberalen der verschiedenen Richtungen umfaßt, entschlossen, mit einem eigenen Kandidaten in der Person des freisinnigen Rektors Linden hervorzutreten. Es ist dies seit vielen Jahren — früher wurden hier einmal für Eugen Richter ca. 200 Stimmen abgegeben — das erste Mal, daß in Essen dem nationalliberalen Kandidaten ein linksliberaler Kandidat entgegengestellt wird.

Frankfurt a. M., 31. Dezember. In der heute hier abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Vertrauensmänner aus dem Wahlkreise Höchst-Homburg-Usingen wurde Stadtverordneter Goll-Frankfurt einstimmig als Kandidat aufgestellt.

* Wiesbaden, 2. Januar 1907.

Der Weltfrieden im neuen Jahre.

Herr William T. Stead, der bekannte englische Friedensapostel, versendet an sämtliche leitenden Zeitungen der alten und der neuen Welt ein Rundschreiben, in welchem er auf die Bedeutung der im neuen Jahre abzuhaltenden zweiten Haager Friedenskonferenz hinweist, zu der nahezu 40 Staaten ihre Delegierten entsenden werden, während sich im Jahre 1899 nur 26 Mächte beteiligten. Diesmal aber, meint Herr Stead, müsse was Praktisches geschehen, sonst werde die Konferenz wiederum die Hoffnungen der Welt enttäuschen. Er macht deshalb zwei Vorschläge. Erstens sollen die Konferenzmächte selbst die Friedenspropaganda übernehmen und diesem Zweck 0.1 Prozent ihrer Ausgaben für Kriegsrüstungen widmen, so daß von 1000 Mark, die für die Vorbereitungen des Krieges ausgegeben werden, eine Mark im Interesse des Friedens verwandt werden soll. Zweitens soll der Artikel 8 der Haager Konvention für obligatorisch erklärt werden, der den streitenden Parteien den Rat erteilt, ehe sie das Schwert ziehen, ihre Sache neutralen Friedensvermittlern vorzulegen, die auf eine Zeit von nicht mehr als 30 Tagen miteinander beraten sollen, um den Krieg abzuwenden. Jeder Staat, der diesen Vorschriften zuwiderhandelte, sollte für einen Feind der Menschheit erklärt und finanziell und kommerziell von allen anderen Mächten boykottiert werden.

Die Rede, die der Kultusminister Briand

im französischen Senat zur Verteidigung des neuen Kultusgesetzes hielt, liegt jetzt im Wortlaut vor. Wir geben folgende Stellen wieder:

Briand: Die Trennung von Staat und Kirche ist bereits durchgeführt. Es besteht keine Verbindung mehr zwischen Staat und Kirche. Die religiösen Gebäude stehen weit offen, Priester und Gläubige können frei darin verkehren und zu jeder Stunde zum Gebet niederknien. Wo ist da die Verfolgung?

Delahaye: Und die geschlossene Kirche von Alay-sur-Indre?

Clemenceau: Die Kirche ist nicht von uns, sondern von dem Pfarrer geschlossen worden!

Der Präsident: Herr Delahaye, Sie haben das Wort nicht.

Delahaye: Sie fürchten meine Unterbrechungen!

Präsident: Ich fürchte garnichts, aber Sie haben umsoweniger das Recht, zu unterbrechen, als Sie in die Rednerliste eingeschrieben sind, und nachher auf die Tribüne steigen können.

Briand: Ruhe und Ordnung sind überall vollständig, absolut. Und warum? Weil die Katholiken begriffen haben, daß die Regierung ihnen die vollständige Freiheit zur Ausübung ihrer Religion lassen will. Man hat diese Gesetzgebung getadelt, soeben noch haben die Herren de las Cases und de Lamarzelle Ihnen gesagt, daß man sie nicht habe annehmen können, daß sie im Widerspruch stehe mit der göttlichen Konstitution der Kirche und der Papst, wenn er die französischen Katholiken zur Annahme des Gesetzes ermächtigt hätte, seinem Amt und allen großen Traditionen der Kirche, die er zu wahren habe, untreu geworden wäre.

Marquis de Carné: Das ist absolut unwahr!

Briand: Aber Sie vergessen, meine Herren, daß das Gesetz von 1905 vom Lande genehmigt worden ist und daß alle Wähler, Katholiken und andere, sich ganz frei haben aussprechen können.

Delahaye: Man hat sie in die Irre geführt!

Briand: Sie wissen, welches die Antwort der Wähler war. Aber ich habe schon in der Kammer gesagt und muß es hier wiederholen: Nicht bloß die Bürger in ihrer Gesamtheit haben das Gesetz beurteilt, auch die Beteiligten selbst, die hervorragenden katholischen Laien haben es geprüft, mit ihrem Gewissen verglichen und haben es für annehmbar befunden. Auch der französische Klerus, die Bischöfe von Frankreich . . . (Lebhafter Beifall links; Lärm rechts.)

De Lamarzelle: Herr Piou hat diese Behauptung berichtigt; er hat Ihnen in diesem Punkte geantwortet. (Sehr gut! rechts.)

Briand: Meine Herren, Sie haben mich auf die Tribüne gerufen und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich aussprechen ließen. (Sehr gut! links.) Herr Piou hat mir in diesem Punkte garnichts geantwortet. (Beifall links. Proteste rechts.)

Clemenceau: Antworten Sie selbst, wenn Sie können!

Briand: Es war der Wunsch der Priester und der Mehrzahl der Bischöfe, sich einem Landesgesetze anzupassen, das sie für vernünftig hielten.

Marquis de Carné: Sie verleumden die Bischöfe!

Briand: Ich habe nicht die Gewohnheit, zu verleumden. Aber ich will eine unbestreitbare Tatsache anführen.

Dann schilderte der Minister, wie auch das von ihm den Bedürfnissen des Kultus angepaßte Versammlungsgesetz zuerst gefordert, dann teilweise ausgeführt, dann aber doch wieder durch Befehl des Papstes zurückgewiesen worden sei.

Ganz unerwartet traf Fürst Ferdinand

von Bulgarien in Budapest ein. Offiziös wird versichert, es handle sich um einen reinen Höflichkeitsakt. Der Fürst von Bulgarien habe nur den Besuch erwidern wollen, den das rumänische Kronprinzenpaar ihm in Eukinograd abgestattet hat. Der Fürst nahm denn auch Quartier im kronprinzlichen Palais. Es war nun selbstverständlich, daß er auch den König aufsuchen werde und da dessen Gesundheitszustand sich soweit gebessert hat, fand ein intimes Diner im königlichen Schlosse statt. In politischen Kreisen glaubt man aber, wenn man auch die offiziöse Darstellung gelten läßt, daß die Politik bei diesem Besuche mitgesprochen habe. Bei dem Konflikt zwischen Griechenland und Rumänien einerseits und Griechenland und Bulgarien andererseits, habe sich die Lage so gestaltet, daß Bulgarien und Rumänien gewisse gemeinsame Interessen haben, die zu einer Verständigung führen müssen. Da die Pforte sich nicht geneigt zeigt, auf den Patriarch zugunsten der Kutzowalachen einzuwirken, soll man hier beabsichtigen, durch einen gelinden Druck die Pforte zu einem energischen Vorgehen zu bestimmen. Ein solcher Druck würde aber durch eine Verständigung Rumäniens mit Bulgarien, wodurch dieses den Rücken frei bekäme, bestimmt ausgeübt werden. In Verbindung mit diesen Kombinationen taucht wieder die Nachricht auf, Bulgarien wolle sich unabhängig erklären und zum Königtum ausrufen.

Ausland.

Madrid, 1. Januar. Aus Anlaß der Ratifikation der Akte von Algeciras hat der König der Mutter des verstorbenen Herzogs von Almodovar, des Vorsitzenden der Konferenz von Algeciras, den Titel und Rang einer Herzogin von Algeciras verliehen.

Rom, 1. Januar. Der Osservatore Romano erklärt, daß der Zeitpunkt für die Ueberführung der sterblichen Ueberreste des verstorbenen Papstes Leo 13. noch nicht festgestellt sei. Jedoch sei schon jetzt beschlossen worden, daß die Ueberführung ohne jeden Pomp vor sich gehen soll. Bekanntlich war behauptet worden, die italienische Regierung werde bei dieser Gelegenheit von Truppen Spalier bilden lassen.

Belgrad, 1. Januar. Die Skuptschina vertagte sich bis zum 23. Januar.

Aus aller Welt.

Was Rockefeller zu Neujahr schenkt. Rockefeller gab der Chicagoer Universität 3 000 000 Dollars.

Das Eisenbahnunglück bei Ottersberg ist das größte, das sich seit dem Tage von Spremberg in Preußen ereignet hat. Der Draht meldet aus Hamburg: Das Eisenbahnunglück bei Ottersberg hat für die hiesigen Handelskreise, namentlich für die Banken, große geschäftliche Störungen im Gefolge, da von den Hamburger Banken und Bankiers eine große Anzahl von Wertpapieren, die zur Ultimoregulierung nach Paris, London

Karte zum Eisenbahnunglück bei Ottersberg

Brüssel und Antwerpen bestimmt waren, mit der Post des verunglückten Zuges expediert worden sind. Der Wert der vernichteten Papiere wird an der Börse schätzungsweise auf 15 bis 20 Millionen Mark angegeben. Da nach amtlichen Mitteilungen wohl sämtliche Effekten vernichtet sind, wird über sie die Sperrfrist verhängt werden, und nach deren Ablauf werden die Papiere durch neue ersetzt, sodaß ein direkter Schaden, der übrigens durch Versicherungen gedeckt ist, nicht entsteht.

(Weitere Nachrichten siehe Beilage.)

Aus der Umgegend.

e. **Biebrich**, 1. Januar. Leider ist es uns in Biebrich nicht vergönnt, in diesem Winter wie sonst alljährlich den Schloßweiher im Großherzoglichen Schloßpark als Schlittschuhbahn zu benutzen. Die hiesigen Schloßverwaltung beabsichtigte in diesem Herbst, den Schloßweiher von dem darin befindlichen Schlamm zu reinigen, konnte jedoch diese Arbeit infolge des immerwährend nassen Wetters nicht vornehmen lassen. Nun wo der Winter mit seinem starken Frost so heftig aufgetreten ist, mußte das Fortschaffen des Schlammes wieder aufgeschoben werden, sodaß der Weiher z. Z. ohne Wasser und ohne Eis daliegt. Um nun doch den Schlittschuhläufern Gelegenheit zu geben, diesen Sport zu betreiben, hat sich der Verschönerungsverein zu Biebrich bewegen lassen, die am Rheinufer entlang ziehenden Grippen als Schlittschuhbahn herzurichten. Bereits am Sonntag vormittag fand von 11½—12½ Uhr ein Eisfest statt. Während dieser Zeit konzertierte die Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule. Einige hundert Schlittschuhläufer von Biebrich und Wiesbaden hatten sich zu dem Feste eingefunden und tummelten sich lustig auf der herrlichen spiegelglatten Eisbahn. Wie wir hören, soll bis auf Weiteres wöchentlich zweimal Eisfest stattfinden. — Am Sonntag abend feierten hier der Männergesangverein „Fidelio" und der „Kallesche Gesangverein" ihre diesjährige Weihnachtsfeier. Beide Feste verliefen in schönster Weise.

r. **Idstein**, 1. Jan. Der Rang der Räte 4. Klasse der höheren Provinzialbeamten wurde dem Feuerlösch-Direktor Prof. Nebenhauer, sowie den Professoren Brünicke und Reuter an der Kgl. Baugewerkschule hier verliehen. — Die für die hiesige Stadt zur Reichstagwahl aufgestellte Wählerliste umfaßt 708 Wähler. — Die Turngesellschaft veranstaltete am Sonntag abend in ihrer Turnhalle eine theatralische Abendunterhaltung, welche bei schönem Programm sehr gut verlief.

el. **Wambach**, 1. Jan. Nun ist das alte Jahr hinabgesunken in die Vergangenheit und das neue hat seinen Einzug gehalten; mit dem alten Jahre zugleich ist auch der grimme Frost vorläufig dahingegangen, denn während wir gestern noch Schneegestöber bei 8—10 Grad Kälte zu verzeichnen hatten, ist in der Sylvesternacht das Wetter plötzlich umgeschlagen und es fing an zu tauen und zu regnen. — Entgegen dem in früheren Zeiten auch hier üblichen Radau, bestehend in dem Abbrennen von Feuerwerkskörpern etc., sowie in lautem Singen und Johlen, ist die diesmalige Neujahrsnacht ausnahmsweise still und ruhig verlaufen. — Die Wählerliste liegt nur noch bis zum 4. d. M. auf dem Gemeindezimmer zur Einsicht offen. Von einer Wahlagitation in unserer Gegend ist bis jetzt noch wenig zu verspüren. Versammlungen etc. haben noch keine stattgefunden. — Das Bürgermeisteramt macht bekannt, daß die Militärpflichtigen, welche 1887 geboren, sowie die früheren Jahrgänge, über deren Militärverhältnis noch kein definitiver Entscheid erfolgt ist, sich alsbald zur Stammrolle anzumelden haben.

r. **Aus dem Untertaunuskreise**, 1. Jan. Herr Lehrer Löw von Oberlibbach tritt mit 1. April in den Schuldienst der Stadt Frankfurt a. M. Die Stelle wird durch die Lehrer der umliegenden Orte vertreten, ebenso muß die durch Pensionierung des Lehrers Stahl in Kettenschwalbach freigewordene Stelle durch andere Lehrer mitversehen werden, da sich bis jetzt noch niemand um die Stelle beworben hat. — Der im August durch einen Automobilunfall bei der Hühnerkirche verunglückte Pfarrer Klawe von Strinz-Trinitatis, ist immer noch dienstunfähig. Von jetzt ab vertritt ihn Herr Vikar Weber, welcher seither in Camberg tätig war.

(-) **Oestrich**, 1. Jan. Ein seltenes und ebenso schönes Fest wurde gestern in hiesiger Gemeinde unter allgemeiner Anteilnahme der Bevölkerung gefeiert, nämlich das 25jährige Amtsjubiläum unseres verdienten Bürgermeisters Herrn Heß. Aus diesem Anlaß versammelten sich abends nach Einbruch der Dunkelheit die sämtlichen hiesigen Vereine zu einem solennen Fackelzug nach der Wohnung des Jubilars. Gesangsvorträge und Reden zu Ehren des allgemein beliebten Ortsoberhauptes wechselten in sinniger Weise. Herr Bürgermeister Heß dankte bewegten Herzens und lud alle Gratulanten zu einem Glase Wein im Kühn'schen Saale ein, allwo der Jubilar ein volles Halbstück edlen Oestrichers zur Verfügung gestellt hatte. Das gab eine fröhliche, selige Sylvesternacht.

z. **Rüdesheim**, 2. Januar. Die Einführung einer Kreissteuerordnung für den Erwerb der Einführung der Erlaubnis zur Errichtung einer neuen Wirtschaft, hat der Kreistag für den Rheingaukreis beschlossen.

z. **Rüdesheim**, 2. Jan. Bei der Vorstandswahl der allgemeinen Ortskrankenkasse der Gemeinden des ehemaligen Amtes Rüdesheim wurde als Vertreter der Arbeitgeber Herr Anton Meier wiedergewählt. Anstelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder der Arbeitnehmer sind die Herren Jos. Kraß wieder- und Eduard Kunger und Michael Brennfleck-Geisenheim neugewählt worden. Als Mitgliederkommission zur Prüfung der Jahresrechnung wurden die Herren Ferd. Robert Trapp, Heinrich Volkensfeld in Rüdesheim und Ludwig Schenk in Geisenheim gewählt. Der Vertrag mit den Kassenärzten, welcher auf vier Jahre abgeschlossen ist, gelangte zur Verlesung und fand einstimmige Genehmigung. Bei der Wahl der Vertreter der Arbeitgeber wurden 54 Stimmen, bei der Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer 201 Stimmen abgegeben.

zz. **Limburg**, 31. Dez. Eine gewaltige Kälte ist seit gestern eingetreten. Das Thermometer zeigte gestern abend 15 Gr., heute früh 8 Uhr 20 Gr. C. unter Null. — Herr Landgerichtspräsident Hagemann tritt zum 1. Januar in den Ruhestand. — Herr Rechtsanwalt Hubert Hilf hier wurde zum Justizrat ernannt. — Im Jahre 1906 waren es 40 Jahre, daß die evang. Kirche in Limburg eingeweiht wurde. — Ein Hausbursche des Hotel „Zur Stadt Wiesbaden" ging gestern abend mit einem größeren, dem Besitzer Herrn Dillmann gehörenden Geldbetrag flüchtig.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 1. Januar 1907. **„Lohengrin"** von R. Wagner.

Das alte Jahr wurde am Sylvester mit lustigen Tanzweisen aus unserem Musentempel entlassen: Die „Wiener Walzer", eine Reihe getanzter und gemimter Genrebilder aus dem Leben der guten alten Wiener Zeit gaben einen amüsanten Jahresabschluß, und die Praterszene, wenn die Blechmusik auf der Bühne ihren Radetzkymarsch mit Richard Strauß'scher kontrapunktischer Unverfrorenheit in die Johann Strauß'schen Walzerweisen des Orchesters hineinschmettert, wenn das tolle Treiben der Menge auf der Praterwiese mit Kinderwagen, Karambolage und Hundegebell seinen Höhepunkt erreicht hat, da gibt es einen recht übermütigen Kehraus für 1906. Requiescat in pace!

Die Ballett-Pantomime war von Frl. Balbo mit gewohnter Sorgfalt und Unerschöpflichkeit der vorgeführten Tänze und Evolutionen einstudiert. Frl. Peter entzückte als reizende Braut, Herr Andriano gab den Brautvater mit Gravität und Herr Perino als Bräutigam entpuppte sich als flotter Tänzer. Herr Konzertmeister Nowak dirigierte mit bewährter Umsicht.

Die Neujahrsvorstellung am Sonntag brachte in Wagners „Lohengrin" eine Neubesetzung der Titelrolle durch Herrn Hensel. Die Partie liegt dem Sänger ausgezeichnet und auch darstellerisch finden sich alle Ansprüche befriedigt. Herr Hensel bringt für seinen Helden eine jugendlich frische und sympathische Erscheinung mit, charakterisiert die überirdische Natur Lohengrins in den dem Gral gewidmeten Teilen mit visionären Zügen, bringt das Heldisch-mannhafte im Verkehr mit König und Edlen mit ritterlicher Würde zum Ausdruck und widmet sich schließlich seiner Elsa mit aller Gefühlswärme in Gesang und Spiel, wie wir sie an Herrn Hensel gewohnt sind. Die prächtige, ausgeglichene Leistung stellt der Vielseitigkeit des Künstlers das beste Zeugnis aus. Größere Atemlinien werden in Zukunft wohl der Schönheit der Wagnerschen Cantilene, die im Lohengrin noch suprema lex sein muß, noch mehr gerecht werden, und eine hellere Behandlung der Höhenlage dürfte der gesanglichen Charakterisierung des lichten Helden zugute kommen.

Die übrige Besetzung war die bekannte und gewürdigte. Auch Herrn Brauns stimmschöne Leistung als König Heinrich ist von uns schon anerkannt worden. Die Ortrud sang vertretungsweise Frl. Kofler vom Mannheimer Gr. Hoftheater mit Sicherheit und dramatischer Kraft. — Daß Ausstattung (der unschöne und regiewidrige Burghof und das für die Zeit ganz unglaubwürdige und stimmungslose Brautgemach) und Spielwirkung der Massenszenen in unserem Lohengrin berechtigte Wünsche offen lassen, sei von neuem konstatiert, ebenso wie die endliche Aufmachung des „Geheimnis"-Striches in zweiten Akt Herrn Prof. Mannstaedt dankbar quittiert sei.

H. G. G.

Residenz-Theater.

Zu Sylvester hatte das Residenztheater 3 Einakter auf das Repertoire gesetzt, die kaum geeignet sein dürften, sich allzu lange als zugkräftig zu behaupten. Eingeleitet wurde der Abend durch einen geistvollen Sylvesterprolog von Julius Rosenthal, den Herr Miltner-Schönau mit scharfer Pointierung sprach. Es folgte das französische Lustspiel „Des Uhrmachers Hut" von Emile de Girardin. Die Verfasserin arbeitet in der harmlosen Verwechselungskomödie mit der primitivsten Technik und wenig Humor. Lediglich durch das brillante Spiel des Herrn Tachauer als Diener in tausend Aengsten kam das Publikum einigermaßen in Sylvesterstimmung. In den übrigen Rollen assistierten die Herren Hetebrügge, Bartak und Ludwig und die Damen van Born und Blanden nach bestem Können. Das geistreiche Zwischenspiel „Carriere" des Wiener Poeten Raoul Auernheimer ist mit seiner ernsten Note kaum für eine Aufführung an Sylvester passend. Der Dichter führt in dem Einakter die Begegnung einer berühmten Diva mit ihrem früheren Geliebten, der sie verlassen hatte, als sie noch nichts war, vor. Jetzt, wo sie Carriere gemacht hat, möchte er sie gerne heiraten, sie aber gibt ihm einen Korb. Herr Hager und Frau Rosner spielten die beiden Hauptrollen mit besonderem Gelingen. Besonders Frau Rosner bewies, daß sie Temperament hat. Auch Herr Sascha zeichnete den altentreuen Diener mit gelungenen Strichen. Den Schluß bildete der veraltete Schwank „Die Naturheilmethode" von A. Laufs, dem man heutzutage fast nur noch auf Vereinsbühnen begegnet. In den größeren Rollen wirkten die Damen Schenk und Mahler und die Herren Rhode, Tachauer und Wilhelmy recht ergötzlich. Kurz nach 9 Uhr war die Vorstellung bereits zu Ende — wenigstens ein Vorzug.

H. L.

\# **Gustav Schultze †.** Im Alter von 58 Jahren starb am Montag nachmittag hier im Roten Kreuz Gustav Schultze, der beliebte Komiker des Residenztheaters, an den Folgen einer langwierigen Zuckerkrankheit. Bereits vor einigen Tagen mußte dem Schwerkranken ein Bein abgenommen werden und trotzdem diese Operation glücklich verlaufen war, ist der Künstler nunmehr am Sylvester verschieden. An der Bahre des Dahingeschiedenen trauert mit der Witwe und den Kindern die gesamte Kunstgemeinde Wiesbadens, die dem Verstorbenen zahlreiche köstliche Stunden verdankt und ihn stets in bester Erinnerung behalten wird. Die Tragik des Lebens wollte es, daß Schultze als letzte Rolle gerade den sterbenden Kommerzienrat Hoyer im „Blumenboot" spielte. Gustav Schultze war der geborene Komiker. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollten wir die zahlreichen Rollen aufzählen, die er hier mit Erfolg kreiert hat. Schultze war stets ein Künstler, ob er nun eine ernste oder eine komische Rolle spielte. Nie ließ er Herz und Gemüt vermissen und stets schuf er aus dem vollen Born des Lebens. Seit Herr Dr. Rauch das Residenztheater übernommen hat, und das ist seit 10 Jahren, wirkte Gustav Schultze hier und stets war er eine feste Stütze des Ensembles und seinen jüngeren Kollegen ein treuer Freund und Berater. Bevor er hierher kam, hatte der Verstorbene in Mainz gewirkt und zwar von 1888—1896. Auch dort war er der Liebling des Publikums und sein Scheiden wurde allgemein bedauert. Die Lehr- und Wanderjahre hatten den Dahingeschiedenen, der in Bremen als Sohn eines Sängers geboren war, in die Städte Marburg, Gießen, Elberfeld gebracht. Mit der Geistinger hatte er Amerika bereist und in Petersburg und Moskau war er seinerzeit ein gern gesehener Gast. Nun hat auch ihn der unersättliche Schnitter Tod dahingerafft und wenn auch noch heute das Dichterwort Berechtigung hat, daß dem Mimen die Nachwelt keine Kränze flicht, so ist doch sicher, daß der Name Gustav Schultze stets an hervorragender Stelle erhalten bleibt in den Annalen der Wiesbadener Theatergeschichte. R. i. p.!

* **Wiesbaden**, 2. Januar 1907.

Wahlkämpfe.

Die Sozialdemokraten.

In den Konkordiasaal war auf Sylvester Abend eine sozialdemokratische Versammlung einberufen, die sich eines sehr regen Zuspruches zu erfreuen hatte. Auch Frauen waren in ziemlicher Anzahl erschienen. Noch in letzter Stunde schien das Zustandekommen der Versammlung gefährdet, da der vorgesehene Redner, der sozialdemokratische Reichstagskandidat Gustav Lehmann-Mannheim, nicht erschien. Für ihn trat gegen ¾10 Uhr Arbeitersekretär Müller ein. Er schilderte zunächst die Lage bei Auflösung des Reichstags. Als in der Sitzung vom 13. Dezember Sozialdemokraten und Zentrum gegen die Bewilligung von 29 Millionen Mark stimmten, seien die Beweggründe dafür doch verschiedenartige gewesen. Das Zentrum habe unter Dernburg nicht mehr den vorherigen Einfluß gewinnen können. Die Regierung habe, indem sie den Reichstag aufgelöst, keineswegs allein den Plan verfolgt, den Kolonialetat zu sichern. Diese Wahlparole sei nur der Deckmantel für die Pläne der Reaktion. Offenbar befinde sich die Regierung jetzt in ähnlicher Lage wie 1887 und 1890 bei Erhöhung des Militäretats. Die Sympathien für die Kolonialpolitik seien im allgemeinen heute keine großen mehr. Im Vergleich zu den bis jetzt aufgewandten Opfern an Gut und Blut sei der Wert des Landes gleich Null. Um die etwa 240 Eingeborenen, die noch mit Flinten bewaffnet sein sollen, zu unterwerfen, habe man vom Reichstag die Bewilligung von 10 000 Soldaten verlangt. Diesmal seien die Aussichten für die Rückwärtler schlechter als damals. Die Regierung deklariere die Absicht, dem Reichstage einen anderen Anstrich zu geben. Ihr Schlagwort laute: Gegen Zentrum und Sozialdemokratie! Am eigentümlichsten geberdete sich in dem jetzigen Wahlkampf die freisinnige Partei, die, in der Hoffnung, wieder einmal ans Ruder zu kommen, mit ihren grundsätzlichen Gegnern, mit Nationalliberalen, Konservativen u. a. gemeinsame Sache mache. — Gegen 10 Uhr erschien, von den Anwesenden stürmisch begrüßt, der sozialdemokratische Reichstagskandidat Lehmann und ergriff sogleich das Wort. Er schilderte zunächst die Vorgänge bei der Reichstagsauflösung. Als unverständlich bezeichnete er, daß Konservative, Liberale und Freisinn gegen den Parlamentarismus votiert hätten, insofern, als sie das Recht des Reichstages, die Ausgaben in den Kolonien zu kontrollieren, preisgaben. Die Regierung verlange, daß der Reichstag die immer steigenden Forderungen für Heer und Marine blind bewillige. Sie habe deshalb, als ihre Forderungen nicht in dem Maße bewilligt wurden, wie sie es verlangte, um ein „Exempel zu statuieren", den Reichstag aufgelöst, bevor es zur Abstimmung gekommen sei. Die Volksvertretung habe die Forderung ablehnen müssen, um endlich einmal mit der unsoliden Schuldenwirtschaft des Reiches aufzuräumen. In scharfer Weise kritisiert der Redner die neuen Steuern, die im wesentlichen die Arbeiter und kleinen Leute zu tragen hätten. Die Sozialdemokratie fordere statt solcher ungerechten Abgaben die Besteuerung nach der tatsächlichen Zahlfähigkeit, d. h. eine progressive Einkommensteuer, ferner eine weit höhere Erbschaftssteuer. Im weiteren Verlaufe seiner Rede unterzog Herr Lehmann die Besprechungen der anderen politischen Parteien einer scharfen Kritik. Die Nationalliberalen befürchteten, vielleicht nicht mit Unrecht, eine umfangreiche Fahnenflucht. Anhang in den Volksmassen besäßen sie gar nicht. In den Mittelpunkt ihrer Agitation stellten sie die „nationale Ehre", die angeblich durch den Mehrheitsbeschluß des Reichstages vom 13. Dezember gefährdet sei. Der jetzige Wahlkampf sei von dem des Jahres 1887 nicht sehr verschieden. Damals habe man erklärt, der französische General Boulanger bedrohe Deutschland mit einem Einfall, jetzt behaupte man, der deutsche Name werde in den Kolonien geschändet, indem man nicht die Kolonialforderungen bewillige. Allerdings sei der deutsche Name geschändet, aber nicht durch die Nichtbewilligung, sondern durch das brutale Vorgehen der deutschen Beamten durch die Affären Tippelskirch, Podbielski u. a. In schmählicher Weise seien die Bestimmungen, wonach der Ersparnis halber möglichst direkt von den Fabrikanten die Bedürfnisse für die Kolonien gedeckt werden sollten, umgangen worden. — Deutschland stehe isoliert in der Welt da; allen Nationen habe man seine Freundschaft aufgedrängt, sich aber bald wieder mit ihnen überworfen. Auch hätten die vielen Reisen des Kaisers nichts genützt, sondern eher geschadet. Bei Gelegenheit des Burenkrieges und der Differenz mit Marokko sei durch die Sucht des Kaisers, überall den Vermittler machen zu wollen, es beinahe zum Kriege mit England und Frankreich gekommen. Wenn die Friedensliebe Deutschlands ernst genommen würde, dann sei das Hindernis beseitigt, das uns abhalte, eine allgemeine Abrüstung vorzunehmen. Die Militärlasten müßten auf jeden Fall gemildert werden. In schärfster Weise wendet sich der Redner gegen die militärischen Zustände in Deutschland. Der Militarismus absorbiere die besten Kräfte, hemme die geistige Entwickelung und ertöte jede selbständige Regung im Menschen. Die Affäre von Köpenick sei nur in Deutschland möglich gewesen. Die Sozialreform sei ins Stocken geraten. Durch die Vorlage für die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine habe die Regierung auf krummen Wegen den Versuch gemacht, die organisierte Arbeiterschaft zu Schaden zu bringen. Die Nationalliberalen und Konservativen hätten bis jetzt keine besondere Achtung vor den Rechten des Volkes bewiesen. Sie wollten unter allen Umständen Regierungspartei sein. Deshalb könne ihr Kandidat für die Sozialdemokraten nicht in Betracht kommen. Sie stimmten damals dem Sozialistengesetz zu; es sei auch keine Aussicht vorhanden, daß sie für das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht eintraten. Das jetzige Wahlrecht in Preußen sei das elendeste aller Wahlsysteme. Der Freisinn habe damals auch zum Teil für das Sozialistengesetz gestimmt; deshalb könnten die Arbeiter auch keinen Freisinnigen wählen, umsoweniger, als diese für die Arbeiter gar keine Forderungen aufstellen. Sie verlangten, daß Jedermann seines eigenen Glückes Schmied sei, nicht aber den Schutz des Staates für den wirtschaftlich Schwachen. In dem jetzigen Wahlkampf würde der Freisinn, der in letzter Zeit auch nur ein Schattendasein geführt habe, jedenfalls völlig aufgerieben. Das Zentrum sei politisch gänzlich unzuverlässig. In wirtschaftlicher Beziehung könne es, wie schon aus seiner Zusammensetzung hervorgehe, nicht das Interesse der arbeitenden Klassen vertreten. Die Sozialdemokratie dagegen würde sein, was sie immer gewesen: die Vertreterin der arbeitenden Klasse der kleinen Leute. Was heute der Gesellschaft das Gepräge gebe, sei der wirtschaftliche und politische Kampf der Klassen. Auf der einen Seite die Unterdrückten, Ausgesogenen, die ringen nach politischer Befreiung, auf der anderen die besitzende Klasse in ihrem Bestreben, ihre Herrschaft mit allen Mitteln zu befestigen. Am Schluß seiner mit großer Begeisterung aufgenommenen Rede forderte Herr Lehmann jeden Arbeiter auf, in dem Wahlkampfe für seine eigene Klasse Partei zu ergreifen und dadurch zu bekunden, daß er politisch reif sei. Wenn die Sozialdemokratie auf ihrem Siegeszug, den sie gemacht, auch am 25. Januar die Zahl ihrer Sitze im Reichstag vermehre, werde Klarheit geschaffen für die weitere Politik und den wirtschaftspolitischen Kampf. — Für die angekündigte Diskussion meldete sich niemand zum Wort, und so wurde die Versammlung nach ¾12 Uhr mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie geschlossen. ?

* * *

Die Nationalliberalen.

Aus Neuhof wird uns geschrieben: Letzten Sonntag abend fand hier im Nassauer Hof eine allgemeine Wählerversammlung statt, zu der von der nationalliberalen Partei eingeladen war. Die Versammlung war so zahlreich besucht, wie es noch selten in Neuhof dagewesen, auch unsere Nachbarorte waren gut vertreten. Herr Bürgermeister Groß eröffnete und leitete die Versammlung. Zunächst erteilte er dem Abgeordneten Bartling das Wort, der in einer 1½stündigen Rede Bericht erstattete über die verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Fragen, welche die Volksvertretungen in letzter Zeit beschäftigt haben und in nächster Zeit beschäftigen werden. Eingehend sprach er auch über die Gründe der Auflösung des Reichstages, sowie über die Stellung der Parteien bei den Neuwahlen, und gab dabei seinem großen Bedauern darüber Ausdruck, daß es nicht gelungen sei, auch hier in Nassau die liberalen Parteien auf eine Kandidatur zu vereinigen. Die nationalliberale Partei habe ein solches Zusammengehen eifrigst angestrebt, und zwar auf der allein nützlichen Grundlage der Zahlenergebnisse der letzten Reichstagswahlen. Danach hätte man sich den gegenwärtigen Besitzstand an Mandaten gegenseitig sichern sollen, und in den Wahlkreisen, die man neu gewinnen wolle, einen Kandidaten der Partei aufstellen sollen, der bei der letzten Wahl die meisten Stimmen gehabt. Dieser Kandidat sei dann von allen liberalen Kandidaten zu unterstützen gewesen. Leider sei dieser wohlgemeinte Vorschlag, auf dessen Grundlage allein der Liberalismus an Bedeutung und Einfluß gewinnen könne, von der freisinnigen Parteileitung nicht angenommen worden, und so gehe denn jede Partei für sich mit eigenen Kandidaten vor. — Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall in der stattlichen Versammlung. — Nach Herrn Bartling sprachen noch einige andere Redner, hierbei wurden noch örtliche Wünsche wegen einer Bahnverbindung zum Ausdruck gebracht, aber auch die Gebiete der Kolonialpolitik, sowie wirtschaftliche und Steuerfragen behandelt.

Ferner schreibt man uns von der Hühnerkirche: Am vergangenen Sonntag nachmittag fand auf der Hühnerkirche eine öffentliche Wählerversammlung statt, zu der der

Vorstand der nationalliberalen Partei eingeladen hatte. Trotz Schnee und Kälte hatten viele den stundenweiten Weg nicht gescheut und in großer Anzahl waren die Wähler aus der ganzen Umgegend zur Versammlung gekommen. Limbach, Wallbach, Panrod, Strinz, Görsroth, Ketternschwalbach, Bechtheim, Beuerbach, alle die Orte der näheren und weiteren Umgebung waren vertreten. In eingehender Rede legte der bisherige Abgeordnete Bartling die Gründe dar, die zur Auflösung des Reichstages geführt haben, und gab gleichzeitig eine Uebersicht über die wichtigsten gesetzgeberischen Aufgaben, die den nun aufgelösten Reichstag beschäftigt haben. In überzeugender Weise begründete er seine Stellungnahme zu den geschaffenen Gesetzen, und ging dann über zu den Aufgaben, die in der nächsten Zukunft der Volksvertretung gestellt werden. Zum Schluß gab Redner die Versicherung ab daß er nicht einseitig das Wohl nur einzelner Erwerbsgruppen vertreten wolle, sondern daß er gewissenhaft für alle Schichten unseres Volkes eintreten werde. Wie er sich bisher nicht lediglich als Vertreter seiner Partei, sondern als Vertreter aller Kreise des Wahlkreises betrachtet habe, so werde er sich auch in Zukunft, wenn ihm das Vertrauen der Wähler wieder in den Reichstag schicke, einzig und allein von dem Gedanken leiten lassen, dem Ganzen zu dienen und an der Förderung des Wohles aller Volkskreise mit zu arbeiten. Lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine ausführlichen Darlegungen, und einmütig wurde der Freude Ausdruck gegeben, daß er die Kandidatur wieder übernommen habe. Verschiedene andere Redner, dabei auch einige Wiesbadener Herren, beteiligten sich an der folgenden Besprechung, deren unwidersprochenes Ergebnis war, daß einzig und allein durch die Kandidatur Bartling der Wahlkreis gegenüber dem Zentrum und der Sozialdemokratie dem liberalen Bürgertum erhalten werden könne.

* * *

Die Konservativen.

Die konservative Partei hielt am Sonntag, 30. Dezember, nachmittags 3 Uhr, wie man uns schreibt, eine Vertrauensmänner-Versammlung im „Friedrichshof" ab. Der Vorsitzende, Oberstleutnant Wilhelmi, eröffnete dieselbe mit einer Ansprache, der wir folgendes entnehmen: „Der Reichstag ist aufgelöst, weil er der Reichsregierung nicht die Truppen und Mittel bewilligte, die eine energische und völlige Unterdrückung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika erfordert. Wir bedauern, daß das Zentrum sich in dieser wichtigen Frage der Wahrung unseres Kolonialbesitzes und unserer überseeischen Interessen so sehr von den übrigen staatserhaltenden Parteien getrennt und uns vor dem Ausland bloßgestellt hat. Wir Konservativen aber werden die Reichsregierung nicht im Stiche lassen in ihrer Aufgabe, des Vaterlandes Ehre, Macht und nationale Würde zu wahren, sei es zum Schutze des Deutschen Reiches selbst, sei es zu dem seiner teuer erkauften, mit dem Blute zahlreicher Söhne unseres Landes tapfer verteidigten Kolonien. Wir dulden nicht den Eingriff einer Partei in die Kommandogewalt unseres Kriegsherrn und werden eintreten für das dem Kaiser allein zustehende Recht der Kriegführung." Die Ansprache klang aus in einem von der Versammlung aufgenommenen Kaiserhoch. Eintretend in die Tagesordnung, berichtete der Vorsitzende unter Mitteilung des Briefwechsels über den an die Parteileitungen gerichteten Vorschlag, einen nationalen Block für den Regierungsbezirk zu bilden; alle Parteien, welche in der letzten Reichstagssitzung mit „ja" gestimmt haben, sollten ihm angehören und sich verpflichten, nur einen gemeinsamen Kandidaten gegen Zentrum und Sozialdemokratie aufzustellen. Leider hatten die Verhandlungen nicht den gewünschten Erfolg. Nur die nationalliberale Partei stimmte zu. Der Bund der Landwirte lehnte rundweg ab, doch scheint neuerdings eine Schwenkung bevorzustehen. Die freisinnige Volkspartei ließ sich auch durch die in Aussicht gestellte Gegenleistung in Frankfurt nicht dazu bewegen, auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten zu verzichten. Nur in dem 3. Wahlkreis (St. Goarshausen, Unterwesterwald und Westerburg) kam eine Einigung zu Stande und wurde Gutsbesitzer Dr. Heydweiller, Denzerheide, als Kandidat der „vereinigten nationalen Parteien" aufgestellt. Auf Vorschlag des Vorstandes beschloß man einstimmig, im ersten Wahlgang einzutreten: im 1. Wahlkreis (Obertaunuskreis, Höchst und Landkreis Wiesbaden) für Amtsgerichtsrat Lieber, Ibstein; im 2. Wahlkreis (Wiesbaden Stadt, Untertaunus, Rheingau) für den bisherigen Abgeordneten Kommerzienrat Bartling; im 3. Wahlkreis für Dr. Heydweiller; im 4. Wahlkreis (Ober- und Unterlahnkreis) für den bisherigen Abgeordneten Amtsrat Buchfieb, Runkel; im 5. Wahlkreis (Dillkreis, Oberwesterwald) für den bisherigen Abgeordneten Dr. Burckhardt, Godesberg.

Die Parteigenossen sollen zur regen Agitation und Wahlbeteiligung aufgefordert werden. Der Vorsitzende teilte noch mit, bei der letzten Reichstagswahl hätten in unserem Wahlkreis 12000 Wahlberechtigte nicht gewählt, in Frankfurt 33000 von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, während in den anderen nassauischen Wahlkreisen nur etwa je 5000 an der Wahlurne fehlten. Daß diese Wähler den bürgerlichen Parteien angehören, dürfte kaum zu bezweifeln sein. Es sollte jeder Vaterlandsfreund dazu beitragen, diese Saumseligen zur Wahl zu bringen. In der Diskussion sprachen Oberst Sieg, der u. a. auch die Tätigkeit des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie beleuchtete, Obermeister Schneider u. a. über verschiedene Punkte der Tagesordnung. Nach Erledigung einiger innerer Parteiangelegenheiten schloß der Vorsitzende nach 5 Uhr die Versammlung.

** **Stadtältester Stadtrat Heinrich Weil †.** Mit Blitzesschnelle verbreitete sich gestern in der Stadt die Trauerbotschaft: Stadtältester Stadtrat Weil ist gestorben. Die anfangs unglaublich klingende Nachricht stellte sich leider als wahr heraus: Stadtvater Weil weilt nicht mehr unter uns. Der unerbittliche Sensenmann hat seiner eminent umfangreichen kommunalpolitischen Tätigkeit drei Stunden nach dem Einzug des Jahres 1907 ein jähes Ziel gesetzt. Sanft ist der 72jährige, noch geistig rüstige Herr gestern morgen 3 Uhr hinüber geschlummert. Ohne einen Todeskampf. Und so hat es der Mann, wenn ihm nun einmal sein Sterbestündlein beschieden war, verdient, denn in der bescheidenen, rastlosen Tätigkeit wurzelte seine ganze Kraft. Wenn Herr Stadtältester Weil auch im Laufe des Jahres an Kraft und Energie, die ihm sonst stets eigen, eine Einbuße erlitten hatte, die ihn veranlaßte, die Wiederwahl in den Magistrat nicht anzunehmen, so ahnte doch niemand, daß er durch eine plötzlich an ihn herangetretene Krankheit so schnell hinweg gerafft würde. Der Verzicht auf eine weitere Tätigkeit war für ihn ein schwerer, sein ganzes Wesen schmerzlich berührender Schritt. Als er vor Jahren die Lebensgefährtin voranging, fand er bei dem großen Schmerze Trost allein in seiner Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit. Eine wunderbare Fügung ist es, daß der Entschlafene, dessen ganzes Dasein der Familie und der Stadt gewidmet war, mit dem Abschlusse der amtlichen Tätigkeit auch fast zugleich mit dem irdischen Dasein abschließen und von allem, was ihm lieb und teuer, scheiden mußte. Ein Stück altes Wiesbaden geht mit ihm dahin. Weil war im Jahre 1834 in Wiesbaden geboren. Am 7. Juni 1868 wurde er Feldgerichtsschöffe. Im Jahre 1876, am 12. Dezember, wählte man ihn in den Gemeinderat und 1890 bei Einführung der Städteordnung wurde er Magistratsmitglied. Zum Stadtältesten ernannten ihn Magistrats- und Bürgerschaftskollegien 1903. In dem Dienst, den er als Stadtverordneter und Magistratsmitglied auszuüben hatte, war er von einer Gewissenhaftigkeit, die man als mustergiltig bezeichnen muß. Ohne einen triftigen Grund — Krankheit oder Abwesenheit — versäumte er nie eine Sitzung, sodaß er auch dadurch immer genau auf dem Laufenden blieb. Seine sonstigen Ehrenämter, als Beirat der Nass. Landesbank, Feldgerichtsschöffe, eine lange Reihe von Jahren Mitglied des Kommunallandtags, Komiteemitglied für die Ländchesbahn, bedingten sein persönliches Mitwirken ebenfalls außerordentlich. Am Hervorragendsten jedoch betätigte er sich als Lehrer am landwirtschaftlichen Institut Hof Geisberg. Diesem Institute widmete er das halbe Leben und dankbar wurde es auch von den Lehrerkollegen und Schülern anerkannt, welche alle ohne Ausnahme mit Liebe und Verehrung an ihm hingen. Fassen wir nun alle diese im Dienste der Allgemeinheit geleisteten Taten zusammen, und stellen demgegenüber das einfache, bescheidene Wesen, das niemals bestrebt war, sich hervorzutun und an das Leben selbst so bescheidene Ansprüche stellte; so muß gerne anerkannt werden, daß ein Mann dahingeschieden ist, dem die Stadt und alle ihre Bewohner ohne Ausnahme zu großem Danke verpflichtet sind und dessen Andenken stets hoch in Ehren stehen und unvergeßlich bleiben muß.

B.K. **Im neuen Jahre!** Auf Ehre, seit Dienstag morgen gleich nach 12 Uhr gondeln wir seelenvergnügt im Jahre des Heils 1907 herum. Mit offenen Armen und gespicktem Portemonnaie habe ich es am Scheidewege beim dampfenden Punsch empfangen und dem alten dabei absichtlich einen solch hartnäckigen Schub versetzt, daß es in den Abgrund hinunterkollerte. Einen fürchterlichen Plurzps gabs, ein Sterbelaut und vorbei war's für immer mit dem Jammergespenst. Wirklich, als ein solches haben sich die jetzt im Meer der Ewigkeit schlummernden 365 Tage gezeigt — im Staats- und kommunalen und im volkswirtschaftlichen Leben erst recht. Eine neue Aera hat begonnen, eine Aera, von der man einen ganz anderen Geist, nämlich den Geist der Freiheit auf allen Gebieten und den Geist des Volkswohles erwartet. Den Frühling soll es da bringen, denselben Frühling, mit dem es sich in glorreicher Majestät einstellte. Ich habe fast immer recht behalten mit meinen Wetterphantasien — und bestätigt wurde auch heute wieder meine feine Wetternase. Wie weggeflossen war gestern der Schnee von vorgestern und wie weggefegt der Frost in die entferntesten Weltteile. Thauwetter! So traten wir in das zukünftige Jahr ein. Gleichsam mit Frühlingsgedanken. Ist das nicht ein herrliches Prognostikon für 1907! Den Frühling will es uns bringen, der uns vom Verflossenen hartnäckig verweigert wurde. Aber gerächt haben wir uns dafür! Punkt 12 Uhr Montag nacht war es fast menschenleer auf den Straßen, in den Lokalen. Doch, frisch auf, mein Volk, die Flammenzeichen rauchen! Mit dem Glockenschlag 12 durchzitterte ein mörderisches Feuer die stille Nacht. Freudenfeuer waren es indessen, die die heftig aufschlagenden Feuerwerkskörper verursachten. Hier und dort, dort und hier. Und bengalische Zuversichtsfeuer loderten von den Balkons der Häuser hernieder. Denn, gottlob, es ist vorbei mit ihm. Jawohl, so feiern wir Wiesbadener würdig Sylvester. Dann: Prosit Neujahr! Auf, Brüder, stoßt die Gläser an! Wir empfangen das den Völkerfrühling bringende Jahr. Wir begrüßen es aufs herzlichste und wünschen und hoffen nur das Beste von ihm. Aber wehe, wenn wir uns auch in ihm täuschen sollten. Aber nein, das kann nicht sein. Nun denn, wohlauf! In diesem Sinne erhebe ich nochmals mein Glas und trinke auf das Wohl unserer Leser, auf den Frühling des Jahres 1907. Prosit!

** **Der künftige Bürgermeister von Sonnenberg** soll ein hiesiger Magistratsbeamter sein. Es verlautet nämlich mit Bestimmtheit, daß sich die Gemeindekollegien in Sonnenberg für keinen von den 170 Bewerbern, sondern einen hiesigen Magistratsbeamten entschlossen hätten. Der definitive Beschluß dürfte bald folgen.

** **Krämpfe.** In der Ellenbogengasse bekam gestern eine ältere Frau Krampfanfälle. Die Sanitätswache transportierte sie nach dem Krankenhaus.

** **Beschlagnahmt** wurde durch die Düsseldorfer Gerichte die Druckschrift: „Der Priester und das Ministeramt", Verlag von Schmitz u. Olbertz in Düsseldorf.

* **Der Wiesbadener Fechtklub** hielt anläßlich seines 28jährigen Stiftungsfestes eine in allen Teilen wohlvorbereitete und gut gelungene Neujahrsfeier im Saale der „Alten Adolfshöhe" (Pauly) ab, die sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Vorsitzende des Fechtklubs, Herr Engel, begrüßte die anwesenden Mitglieder, deren Familien und Gäste und nun folgten in bunter Abwechselung Musikpiecen, Solovorträge, Fechtübungen und zum Schluß das bekannte 1aktige Liederspiel „Singvögelchen", alles in allem ein geschickt zusammengestelltes und vorzüglich gelungenes Programm, welches den Teilnehmern einige recht vergnügte Stunden bereitete. Der Festsaal der „Alten Adolfshöhe" ist für derartige Veranstaltungen vortrefflich geeignet, da er in letzter Zeit bedeutend verschönert ist und namentlich von den Tanzlustigen durch den spiegelglatten Parkettboden und die geräumige Ausdehnung bevorzugt wird. Küche und Keller des rührigen Wirtes Herrn Pauly fanden allgemeine Anerkennung. Besonders verdient um die Veranstaltung machten sich die Damen Frl. Lendle und Reppert durch ihre guten gesanglichen Leistungen und die Herren Llach, Schulze und Kammermusiker Schreiber durch ihre gesanglichen, humoristischen und musikalischen Solovorträge. Das Schub'sche Gesangsquartett erfreute durch einige vorzügliche Gesangsvorträge und Frl. Reppert und die Herren Llach, Merkelbach und Mischler führten das Liederspiel „Singvögelchen" ausgezeichnet durch. Säbelschulübungen unter Leitung des bewährten Fechtmeisters Herrn Kobbé und Säbel-Schwungübungen, ausgeführt von 4 Mitgliedern des Wiesbadener Fechtklubs, ergänzten das Programm und stellten der Leistungsfähigkeit des Vereins inbezug auf Pflege der edlen Fechtkunst das beste Zeugnis aus.

** **Gestürzt.** Der Inhaber der bekannten Holzhandlung Albert Frank, Fries, welcher das Geschäft erst übernommen hatt, glitt in der Dotzheimerstraße infolge der Glätte aus und zog sich dabei einen Unterschenkelbruch zu. Er befindet sich zur Heilung im St. Josefshospital.

* **Fahrplanänderung auf der Dotzheimer Linie.** Auf Wunsch der Interessenten verkehrt der jetzt um 7.06 Uhr morgens in Dotzheim eintreffende Wagen vom 2. Januar ab 10 Minuten früher, ab Museum 6.40 Uhr, an Dotzheim 6.55 Uhr, sodaß die, diesen Wagen benutzenden Passagiere noch rechtzeitig um 7 Uhr am Orte ihrer Beschäftigung eintreffen können.

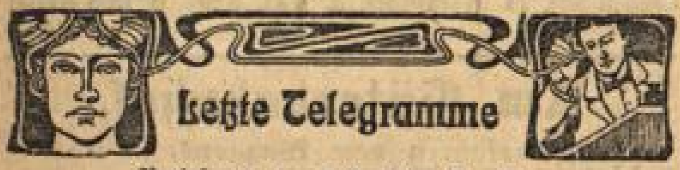
* **Beerdigung.** An dem gestrigen Leichenbegängnis des nach nur achttägigem Krankenlager verstorbenen Schreiners Georg Findröff beteiligten sich weit über 1000 Personen von hier und auswärts. Die Trauerfeier wurde durch einen schönen Grabgesang des Gesangvereins „Bruderbund" eingeleitet. Herr Prediger Welker hielt eine sehr ergreifende Grabrede. Von seiten der vielen hiesigen und auswärtigen Vereinen und der Zahlstellen des Holzarbeiterverbandes, so aus Mainz, Biebrich usw., wurden prachtvolle Kränze am Grabe niedergelegt. Die Ruhe und Ordnung wurden nicht im geringsten gestört.

* **Eine interessante Dauerballonfahrt** ist am Sonntag von Offenbach aus unternommen worden. In einem 14000 Kubikmeter fassenden Ballon sind dort von der Gasfabrik aus der Meteorologe des Frankfurter Physikalischen Vereins, Dr. Curt Wegener, sowie die bekannten Autosportleute Heinrich und Fritz Opel aus Rüsselsheim aufgestiegen. In einer knappen halben Stunde war der Ballon gefüllt und als die 30 Mann, die ihn hielten, losließen, ging er langsam in die Luft, zunächst bis zu etwa 300 Meter Höhe. Die Fahrt erfolgte in südöstlicher Richtung. Der Ballon stieg bald weit über die Wolken hinaus und die Sonne wärmte das Gas, so daß der Ballon schließlich bis auf 1500 Meter in die Höhe ging. Den Luftschiffern wurde es dort so warm, daß sie Mäntel und Handschuhe auszogen, trotzdem die Temperatur ständig zwischen 10 und 12 Grad unter Null schwankte. Den letzten Ort, den die drei Männer sahen, bevor sie in den Wolken verschwanden, war in der Ferne die hessische Residenz. Dann schwebten sie von ein halb 11 Uhr morgens bis nach vier Uhr nachmittags über den Wolken, die sich meist etwa 600 Meter über der Erde befanden. In schöner, ruhiger Fahrt glitt der Ballon durch die Einsamkeit dahin, die Sonne warf ihr Schattenbild auf die Wolken, die zum Teil interessante Formationen aufwiesen. Ab und zu tönten zu den Luftschiffern menschliche Laute herauf, oder sie hörten die Glocken läuten und Hunde bellen. Auch Bergspitzen tauchten hin und wieder aus dem Wolkenmeere auf, jedenfalls die Kuppen einzelner Odenwaldberge. Die Wärme steigerte sich in den Mittagsstunden fortgesetzt und die drei Luftschiffer wurden förmlich von den Sonnenstrahlen verbrannt. Um 4½ Uhr ging die Sonne unter und es wurde erheblich kälter. Die Luftschiffer waren der Meinung, sie seien nach Süden geflogen und befänden sich vielleicht über Baden oder Württemberg. Das Gas erkaltete und der Ballon fiel ziemlich rasch. Um in etwa 200 Meter Höhe das Fallen aufzuhalten, mußten zwei Säcke Ballast ausgeworfen werden. Mit dem Sprachrohr verständigte man sich mit den Leuten und erfuhr, daß sich der Ballon bei Marktheidenfeld am Main befand. Darüber waren die Luftschiffer nicht wenig erstaunt, und es muß angenommen werden, daß der Ballon zunächst nach Süden geflogen ist und sich dann in der Luftströmung drehte, um nahezu östlich weiterzufliegen. Die Fahrt ging nun flott weiter, immer in der Höhe von etwa 200 Meter, manchmal auch bedeutend niedriger, so daß das 100 Meter lange Schlepptau manchmal die Kronen der Waldbäume berührte. Einmal, als der Ballon über einen Wald hinwegflog, gab es einen starken Ruck, so daß die Luftschiffer an den Boden der Gondel geschleudert wurden. Das Schleppseil hatte sich um einen Baum gewickelt. Im nächsten Augenblick aber ging es schon weiter, aber der mächtige Baum hatte einige Aeste eingebüßt, die mit lautem Krachen zu Boden stürzten. Allmählich wurde der Wind stärker und der Ballon fuhr mit einer Geschwindigkeit von ungefähr sechs Meter in der Sekunde, die sich manchmal auf 9 bis 10 Meter steigerte. Das ist nicht allzuviel, und ein gutes Automobil kann leicht schneller fahren. Interessant waren die Beobachtungen über das Verhalten des Ballons in der Nähe von Hügeln und Bodenerhebungen. Einmal fuhr der Ballon direkt auf eine Felsenkuppe zu, so daß man glaubte, der Korb werde dagegen anstoßen. Die Luftschiffer hielten schon zwei Säcke Ballast bereit, um über das Hindernis hinwegzukommen. Aber sie brauchten ihn nicht auszuwerfen, denn vor der Felsenkuppe wurde der Ballon durch die Luftströmung bis zu einer Höhe von etwa 1500 Metern emporgetragen, um dann später wieder langsam zu fallen und in die alte Windrichtung zu kommen. Den gleichen Vorgang konnten die Luftschiffer in einer Reihe von Fällen wahrnehmen. Die Luftströmung gleitet über die Hügel hinweg und reißt den Ballon mit in die Höhe. Allmählich gelangte der Ballon in eine rein östliche Windrichtung. Nördlich von Würzburg und Bamberg, südlich von Schweinfurt ging die Fahrt vorüber und sechsmal wurde der Main überflogen. Die Insassen des Ballons nahmen an, daß sie in Koburg landen könnten, denn sie hatten die Absicht, die ganze Nacht durchzufahren. Aber bald zeigte es sich, daß der vorhandene Ballast für diesen Zweck nicht ausreichte. Für Nachtfahrten ist für je zwei Stunden Fahrt mindestens ein halber Sack Ballast nötig, denn es gilt gerade beim niedrigen Fahren, das Steigen und Fallen des Ballons aufmerksam zu regulieren. Wenn man zu niedrig fährt, würde das 40 Kilo schwere Schleppseil manches Unheil anrichten. Manche Telegraphenleitung, manches Hausdach und vieles andere würde umgerissen werden, denn die Gewalt eines mit drei Personen besetzten etwa 20 Zentner wiegenden Ballons ist eine ungeheure. Man fuhr einstweilen ruhig ostwärts weiter und die Herren beschlossen, eine Flasche Sekt zu trinken. Aber er war gefroren und auch die belegten Brötchen waren steinhart. So wurde aus dem Mahl in luftiger Höhe nichts. Endlich entdeckten die Luftschiffer in der Ferne elektrische Lichter. Mit dem Sprachrohr brüllten sie in ein Dorf hinab, dessen auf der Straße befindlichen Bewohner nicht wenig erschraken, und fragten, wie die nächste Stadt heiße. Die Antwort lautete Kulmbach. Kurz vor diesem Orte zogen dann die Luftschiffer das Ventil und der Ballon senkte sich langsam zur Erde. Noch einige Meter rutschte der Korb auf dem schneebedeckten Felde dahin. Inzwischen war die Reißbahn gezogen worden und der Ballon stand fast augenblicklich. Es war 12½ Uhr nachts. In 25 Minuten erreichten die drei Luftschiffer zu Fuß Kulmbach, von wo sie am anderen Morgen nach Frankfurt zurückkehrten. Herr Dr. Wegener hat die Fahrt zu verschiedenen wissenschaftlichen Beobachtungen benutzt. Temperatur, Feuchtigkeit der Luft etc wurden gemessen. Elektrische Taschenlämpchen dienten zur Beleuchtung, obwohl die Nacht an sich nicht sehr dunkel war. Der Frankfurter Physikalische Verein hat in Augsburg einen 1400 Kubikmeter Gas fassenden Ballon in Auftrag gegeben. Sobald er geliefert sein wird, beabsichtigen die drei obengenannten Herren noch eine ganze Reihe von Dauerfahrten von Frankfurt aus zu unternehmen.

* **Kgl. Schauspiele.** Wegen Erkrankung des Frl. Hans gelangt für die am Freitag, den 4. cr., angesetzte Oper „Zar und Zimmermann" die Oper „Trompeter von Säckingen", Abonnement D, zur Aufführung.

z. Der Hauptetat des Rheingaukreises. Der Rheingaukreis hatte im Jahre 1906 im Hauptetat 74 216,94 ℳ Einnahmen und 66 797,84 ℳ Ausgaben, im Nebenetat betrugen die Einnahmen und Ausgaben 26 868,09 ℳ. Die Gesamteinnahmen stellten sich also auf 101 085,03 ℳ, die Gesamtausgaben auf 93 655,93 ℳ, so daß ein Ueberschuß von 7419,10 ℳ verbleibt. Das Vermögen des Kreises beträgt 144 264,59 ℳ.

* **Sylvester in Biebrich.** Aus Biebrich wird uns berichtet: Der diesmalige Sylvesterabend verlief im allgemeinen ruhig. Ein Barbiergehilfe in der Rathausstraße verletzte sich beim Anschießen des neuen Jahres mittels eines Teschings eine Hand, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Recht unangenehme Folgen hatte für einen Musketier der 2. Kompagnie Infanterieregiments Nr. 88 aus Mainz namens Kohl ein Scherz. Er hatte sich von einem seiner Kameraden in Zivil einen Zivilanzug geliehen und denselben, um harmloser scherzen zu können, mit seiner Uniform vertauscht. In dieser Kleidung soll er nun, wie verlautet, junge Mädchen verfolgt haben und sich Taten zu schulden kommen lassen, die ihn mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt brachten. Der hiesigen Polizei wurde Anzeige erstattet. Als Kohl nun merkte, daß er polizeilich verfolgt wurde, begab er sich 10 Uhr 40 Minuten abends nach dem Rhein und sprang von der Anlegebrücke der Niederländischen Schiffahrtsgesellschaft in denselben. Einige Passanten eilten zur Hilfeleistung herbei und warfen ihm den Rettungsball zu, der aber versagte. Kohl ging unter und ertrank. Die Uniform wurde von seinen Freunden durch die Biebricher Polizei dem Mainzer Truppenteil zugestellt. Der Leichnam des Kohl ist bisher noch nicht geländet.



Letzte Telegramme

Neujahrstag der kaiserlichen Familie.

Berlin, 2. Januar. Nach dem Gottesdienst in der Schloßkapelle, wo man außer der kaiserlichen Familie Fürst Bülow, Generalfeldmarschall Häseler, Direktor Dernburg etc. bemerkte, begab sich der Hof in feierlichem Zuge zum weißen Saal hinüber. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen vor den Stufen des Thrones Aufstellung, die Prinzen traten rechts, die Prinzessinnen links neben den Thron. Während im Lustgarten die Leibbatterie Salut schoß, begann die Gratulationscour. Der Kaiser und die Kaiserin reichten dem Reichskanzler die Hand, der Kaiser auch den Herren von Manteuffel und von Kröcher. Nach der Cour empfing der Kaiser die Botschafter, die in ihren Gala-Karossen vorgefahren waren, ferner den Reichskanzler und das Staatsministerium, endlich die kommandierenden Generale und Admirale. Gegen 1 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Zeughause. Im Laufe des Nachmittags fuhr der Kaiser bei den Botschaftern vor und abends fand bei dem Kaiserpaar im königlichen Schlosse Familientafel statt. Nachher begab sich das Herrscherpaar und die kaiserliche Familie nach dem königlichen Schauspielhaus, wo auf allerhöchsten Befehl „Theater paré" angesagt war. Gegeben wurde „Wallensteins Lager" und „Piccolomini". Mit dem gestrigen Tage ist die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers von dem neuen Palais nach Berlin erfolgt.

Bahnunfall am Neujahrstage.

Oderberg, 2. Januar. Gestern nachmittag sind zwischen den Stationen Orlau und Reichswaldau zwei Güterzüge zusammengestoßen, wobei ein Lokomotivführer schwer verwundet wurde. Mehrere Waggons sind zertrümmert.

Auf Befehl des Zaren . . .

Petersburg, 2. Januar. Auf Befehl des Zaren wurde der Kammerherr Fürst Paul Dolgorucki, Vertreter des Vizepräsidenten der ersten Reichsduma und Mitglied der Partei der Volksfreiheit, aus den Listen des Hof-Ressorts gestrichen.

Wettersturz im Januar.

Wien, 2. Januar. Aus allen Landesteilen treffen Nachrichten über einen rapiden Wettersturz ein. Die Temperatur ist von 16 Grad unter Null plötzlich auf 10 Grad über Null gestiegen. Es besteht ernste Hochwassergefahr.

Ein gestörtes Bankett.

Budapest, 2. Dezember. Das zu Ehren des Abgeordneten Mezöffy von den neu organisierten Sozialdemokraten gestern abend gegebene Bankett wurde von den Gegnern gestört. Diese drangen in den Saal, zertrümmerten alles und überwältigten die Anwesenden. Die Polizei mußte einschreiten. Gegen die Demonstranten wurde die Untersuchung eingeleitet.

Die überrumpelte Polizei.

Großwardein, 2. Januar. Unbekannte Täter sind nachts in das Gemeindehaus in Bansy Ur[illegible]d eingedrungen. Trotzdem dort die Polizei untergebracht ist, schleppten die Diebe die eiserne Gemeindekasse fort. Diese enthielt 10 000 Kronen Bargeld.

Oderberg, 2. Januar. Die Gemeinde Oderberg hat in einer Stadtratssitzung den Kardinal Kopp einstimmig zum Ehrenbürger ernannt.

Falkenau (Böhmen), 2. Januar. Die Bergwerksbesitzer des hiesigen Reviers haben die Preise von 2 auf 4 Kronen erhöht.

Budapest, 2. Januar. In den nächsten Tagen findet hier eine gemeinsame Ministerkonferenz über die handelspolitischen Fragen statt.

Rom, 2. Januar. Der Kardinal Martinelli ist schwer erkrankt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Klötzing; für Inserate und Geschäftliches Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

Mama's Liebling ist's sich stets aufs Baden u. Waschen mit der von hervorragenden Aerzten warm empfohlenen Myrrholin-Seife 25/103

Conrad H. Schiffer, Hofphotograph, **Taunusstr. 24,**
Atelier für künstlerische Porträts u. Vergrösserungen. 3894

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 2. Januar 1907.

Geboren: Am 30. Dezember dem Berufsfeuerwehrmann Otto Reichel e. S., Karl Bernhard. — 28. Dezember dem Postassistenten Moritz Simon e. S., Dyonisius Karl. — 26. Dezember dem Taglöhner Georg Lange e. T., Johanna Maria. — 27. Dezember dem Hutmacher Karl Hoffrichter e. S., Karl Bruno Franz. — 28. Dezember dem Bäcker Josef Leppert e. T., Martha Irmgard. — 30. Dezember dem Arbeiter Karl Aydt e. S., Karl Ludwig. — 2. Januar dem Stationsarbeiter Heinrich Eschhofen e. T., Luise Katharine. — 27. Dezember dem Schuhmacher Hermann Schmitz e. S., Karl Hermann. — 31. Dezbr. dem Schreiner Alfred Zeidler e. S., Richard Fritz.

Gestorben: 31. Dezember Privatier Moritz Klein, 68 J. — 31. Dezember Paul, S. des Oberpostschaffners Philipp Schön, 3 J. — 31. Dezember Schauspieler Gustav Schultze, 59 J. — 1. Januar Kaufmann Georg Schließmann, 34 J. — 1. Januar Karoline geb. Oelbaum, Witwe des Rentners August Heinrich Witte, 71 J. — 1. Januar Rentner Stadtältester Heinrich Weil, 72 J. — 1. Januar Drechsler Robert Schlosser, 70 J. — 2. Januar Martin, S. des Fabrikanten Policarpo Pareras, 1 M. — 1. Januar Dienstmädchen Marie Weber, 36 J. — 1. Januar Alwine geb. Brunk, Witwe des Bauaufsehers Johann Splett, 70 J.

Königliches Standesamt.

Ich habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich

Moritzstraße 26,

gegenüber dem Gerichtsgebäude.

Fernsprecher 3817. Fernsprecher 3817.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907. 6933

Dr. Ignaz Rosenthal.

„Rettungs = Compagnie"

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 6. Januar, nachmittags von 4 Uhr ab findet in der Männerturnhalle Platterstr. 16, unsere

Weihnachtsfeier

mit Tanz statt, wozu die verehrl. Mitglieder, Freunde und Gönner höflichst einladet

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 6961

Badener-Verein Wiesbaden.

Zu der am Sonntag, den 6. Januar cr., abends 8 Uhr, im Gartensaale des „Restaurant Friedrichs-Hof" stattfindenden

Weihnachts-Feier

erlauben wir uns, unsere verehrten Mitglieder nebst Familien, sowie Freunde und Gönner des Vereins höfl. einzuladen.

6949 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung

Donnerstag, den 3. Januar cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Kirchgasse 23:

1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, ein Schreibtisch, 1 Kommode, 2 Sofas, 1 Lüster, 1 Zither, 1 Karren, 1 Wagen,

hieran anschließend um 4 Uhr im Pfandlokal Waldstraße, „Deutsch Eck":

1 Sekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Eisschrank, 1 Ladenschrank, 2 Sofas, 2 Theken, 2 Spiegel, 2 Rasiersessel, 3 Ladenreale, 1 Pferd, 1 Schwein

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 2. Januar 1907. 6952

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Ausgabestellen

des

Wiesbadener Generalanzeiger,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage **kostenlos** verabfolgt

Adlerstraße, Ecke Hirschgraben — bei A. Schüler, Kolonialwarenhandlung.
Adlerstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.
Albrechtstraße 3 — bei Krietzing, Kolonialwarenhandlung.
Albrechtstraße 25 — bei Roth, Kolonialwarenhandlung.
Bismarckringe 5 — bei Felde, Kolonialwarenhandlung.
Bertramstraße, Ecke Zimmermannstraße — bei J. P. Bausch, Kolonialwarenhandlung.
Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherf, Kolonialwarenhandlung.
Erbacherstraße 2, Ecke Wallauferstraße — J. Frey, Kolonialwarenhandlung.
Goethestraße, Ecke Oranienstraße — Liefer, Kolonialwarenhandlung.
Hafengarten, bei Eichhorn, Mainzer Landstraße.
Helenenstraße 16 — bei M. Ronnenmacher, Kolonialwarenhandlung.
Hellmundstraße, Ecke Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.
Hirschgraben, Ecke Adlerstraße — bei A. Schüler, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße, Ecke Wörthstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
Lahnstraße, Ecke Zietenring — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.
Lehrstraße, Ecke Steingasse — bei Louis Löffler, Kolonialwarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Kolonialwarenhandlung.
Mainzerlandstraße (Arbeiter-Kolonie) Schmidt, Mainzerlandstraße 3 p.
Mainzer Landstraße 2 (für Hafengarten) **bei Eichhorn** (Friedrichshalle).
Moritzstraße 46 — Fuchs, Kolonialwarenhandlung.
Nerostraße, Ecke Querstraße — Michel, Papierhandlung.
Nerostraße, Ecke Röderstraße — bei C. H. Wald, Kolonialwarenhandlung.
Niederwaldstraße 11 — Kolonialwarenhandlung Kaiser.
Oranienstraße, Ecke Goethestraße — Liefer, Kolonialwarenhandlung.
Querstraße 3, Ecke Nerostraße — Michel, Papierhandlung.
Rauenthalerstraße 11 — bei B. Wenzel, Kolonialwarenhandlung.
Rauenthalerstraße 20 — bei W. Lauz, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße 3 — bei Besier, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei H. Zboralski, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße, Ecke Nerostraße — bei C. H. Wald, Kolonialwarenhandlung.
Saalgasse, Ecke Webergasse — bei Willy Gräfe, Drog.
Sedanplatz 7, Ecke Sedanstraße — bei F. Götz, Kolonialwarenhandlung.
Schachtstraße 10 — bei J. Köhler, Kolonialwarenhandlung.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Kolonialwarenhandlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Kolonialwarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Frl. Heinz, Kolonialwarenhdlg.
Steingasse 29 — bei Wilh. Kautz, Kolonialwarenhandlung.
Steingasse, Ecke Lehrstraße — bei Louis Löffler, Kolonialwarenhandlung.
Walramstraße 25 — Schuhmacher, Kolonialwarenhandlung.
Webergasse, Ecke Saalgasse — bei Willy Gräfe, Drog.
Wörthstraße, Ecke Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
Yorkstraße 6 — bei A. Ohlemacher, Kolonialwarenhandlung.
Zimmermannstraße, Ecke Bertramstraße — bei J. P. Bausch, Kolonialwarenhandlung.
Zietenring, Ecke Lahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Biebrich: Kirchgasse 36 — bei Günzler.

Feinste Nordsee-Schellfische.
Nordsee-Kabliau im Ausschnitt. 27/206
Telephon 125. F. Schaab, Grabenstr. 3.

Nationalliberaler Jugendverein für Wiesbaden und Umgebung.

Donnerstag, den 3. Januar, abends 9 Uhr:

Vereins-Versammlung

im **„Nonnenhof",** Kirchgasse 15, 1 Treppe.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Vorsitzenden: „Ueber die Aufgaben der nationalliberalen Jugend bei der bevorstehenden Wahl".
2. Besprechung der praktischen Arbeit im Wahlkampf.
3. Verschiedenes.

Mitglieder und Parteifreunde werden hierdurch zum Besuch der Versammlung eingeladen. 6951

Der Vorstand:

Prof. **Dr. Merbach,** Vorsitzender. **R. Brahm,** Architekt, Schriftführer.

Jagdwesten
Metzgerjacken, Arbeitswämmse.
Gute dauerhafte Qualitäten.
Grosse Auswahl.
— Billige Preise —
Friedr. Exner,
Wiesbaden,
Neugasse 14.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 1. Juni 1906 wird der § 3 des Gemeindebeschlusses vom **29. Mai 1883** / **28. Oktober 1905,** betreffend den Schlachthauszwang geändert, wie folgt:

§ 3.

Alles in die Schlachthofanlage gelangende Vieh ist zur Feststellung seines Gesundheitszustandes, sowohl vor als soweit es geschlachtet wird, nach dem Schlachten einer Untersuchung durch die von der zuständigen Behörde ernannten approbierten Tierärzte zu unterwerfen.

Wiesbaden, den 5. Juni 1906.

Der Magistrat.
(L. S.) v. Ibell.

A. B. 869/06.
1

Genehmigt in der Sitzung des Bezirks-Ausschusses vom 6. Dezember 1906.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1906.

Der Bezirks-Ausschuß.
(L. S. Linz.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1906.

6939 **Der Magistrat.**

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Zement-Betonröhren** und **Einlaßstücken** zur den städtischen Kanalbauten im **Rechnungsjahre 1907** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 65 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 19. Januar 1907,
vormittags 11½ Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1906. 6937

Städtisches Kanalbauamt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 3. Januar 1907

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.

nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture „Eine nordische Heerfahrt" . . E. Hartmann
2. Czardas aus „Divertissement russe" . . G. Michiels
3. Souvenir de Hapsal, Chant sans paroles . Tschaikowky
4. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 . . . J. Brahms
5. Phantasie aus „Der Prophet" . . G. Meyerbeer
6. Ouverture zu „Die Nürnberger Puppe" . A. Adam
7. An der Weser, Lied für Trompete . . G. Pressel
   Trompete-Solo: Herr E. Schwiegk
8. Phantasie aus „Die lustige Wittwe" . . F. Lehár

abends 8 Uhr

1. Ouverture zu „La Princesse Jaune" . . C. Saint-Saës
2. Eine Steppenskizze aus Mittelasien, musikal. Charakterbild . . . . . A. Borodin
3. Phantasie über Mozartsche Themen . . H. Kling
4. Vergebliches Ständchen . . . . A. Macbeth
5. Ouverture zu „Stradella" . . . . F. v. Flotow
6. Phantasie aus „Faust" . . . . Ch. Gounod
7. Du bist die Ruh . . . . . F. Schubert
8. Espana, Walzer . . . . . E. Waldteufel

Königliche Schauspiele

Donnerstag, den 3. Januar 1907

22. Vorstellung. 3. Vorstellung. Abonnement C

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt.
Regie: Herr Mebus

Daland, ein norwegischer Seefahrer . Herr Schwegler.
Senta, seine Tochter . . . Frau Leffler-Burckard
Erik, ein Jäger . . . . Herr Henkel.
Mary, Senta's Amme . . . Frl. Schwarz.
Der Steuermann Daland's . . . Herr Henke.
Der Holländer . . . . Herr Müller.

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft d. fliegenden Holländers. Mädchen
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Anfang 7 Uhr. Erhöhte Preise. Ende nach 9¾ Uhr.

Stadttheater in Mainz.

Direktion: **Max Behrend.**

Samstag, den 5. Januar 1907:

Salome.

Musikdrama von Richard Strauß.

Anfang 7 Uhr. Ende 8¾ Uhr.

Sperrsitz Mk. 4.—, Num. Part. Mk. 3.—, 2. Rang Mk. 3.—, 2.50, 2.—. 3198

Guggenheim & Marx

in

Wiesbaden
Marktstr. 14 am Schloßplatz
Telephon 3502.

Wir beabsichtigen, die sich bei dem Weihnachtsverkauf in **ganz kolossalen Mengen** angesammelten

Reste

unter allen Umständen und zu **jedem Preise** loszuschlagen und bieten wir durch diesen

Großen Reste-Verkauf

eine

Seltene u. Billige Kaufgelegenheit.

Zum Verkaufe liegen auf

Extra-Tischen

bereit:

Eine **Menge Reste Kleiderstoffe**
zu **Blusen, Röcken, Kinderkleidchen** geeignet, der Rest **von 1 Mark an.**

1 Menge **Reste Helle Stoffe**
weiß, creme, rosa u. blau, der Rest von Mk. 1.20 an.

1 Menge **Damentuch-Reste**
der Rest von **Mk. 0.80** an.

1 Menge **Lama-Reste**
nur gute reinwollene Sachen, der Rest von Mk 1.80

Zirka 500 Reste Futterzeug zu 20 Pf.

„ 500 „ Weißes Hemdentuch zu 25 Pf.

500 Reste Rot Federleinen zu 45 Pf.

500 Reste Hemden Oxfort zu 35 Pf.

200 Reste Schweres Winter-Hemdenzeug zu 55 Pf.

300 Reste, 120 cm. breit Schürzenzeug zu 60 Pf.

100 Reste Atlas-Barchente zu 72 Pf.

400 Reste Kleider-Stoffe in Baumwolle, Gedrucke zu 45 Pf.

200 Reste Blauer Küchenschürzenstoff zu 38 Pf.

500 Reste Weiße Floch-Piqué zu 45 Pf.

200 Reste Weißer Bett-Damast, 130 cm. breit zu 65 Pf.

600 Reste div. Handtücher zu 20 Pf.

400 Reste div. Qualitäten Bettücher zu 75 Pf.

Alles per Meter.

6923

Hosenträger Portemonnaies

billigst 4453

A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10.

Cognac selbst zu machen

aus

Mellinghoff's Cognac-Essenz

Rezept! Mische 1 Liter Weingeist (Spiritus) mit 1¾ Liter Wasser und füge 1 Flasche **Mellinghoff's Cognac-Essenz à 75 Pfg.** hinzu. Der so erhaltene Cognac ist von ausgezeichnetem Geschmack und von gleicher Bekömmlichkeit wie gute französische Marken, aber 3 bis 4 mal billiger. Ebenso einfach ist auch die **Selbstbereitung von Rum, Arrak, Likören aller Art,** Limonade-Sirupen, Punsch- und Grog-Extrakten aus **Dr. Mellinghoff's Essenzen à 75 Pfg.** pro Flasche. Praktische Anleitung zu deren Gebrauch betitelt: **„Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann"**, welche über 100 solcher Rezepte wie oben enthält, bekommen Sie umsonst in unseren Niederlagen oder auch direkt franko von uns selbst. — NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigsten und bewährtesten. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen Nachahmungen nicht irreführen, sondern nehme nur Mellinghoff's Essenzen aus der Essenzen-Fabrik von

Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Drogerien, Apotheken, Kolonialwaren-Geschäften etc.; wo keine Niederlagen, direkt ab Bückeburg.

In Wiesbaden bei: F. Alexi, Fritz Bernstein, Carl Brodt Nachf., A. Cratz, Reinh. Göttel, Willy Gräfé, Apothek Hassenkamp, Apoth. Otto Lilie, Apoth. A. Müller, F. H. Müller, Frdr. Rompel, Rich. Seyb, Otto Siebert, Oscar Siebert, Wilh. Schild, Louis Schild, Th. Wachsmuth, E. Wahl Wtw. H. Ross Nachfl. Walter Schupp. 27/53

Am Güterbahnhof.

Das **Ausfahren von Waggons,** sowie anderer **Lastfuhren aller Art** übernimmt 5514

Karl Güttler,
Dotzheimerstraße 103. Telephon 508.

Auch sind daselbst **Lagerräume, Keller u. Werkstätten** zu vermieten.

Holzschneiderei u. Brennholzverkauf.

Schneiden von **Stämmen,** sowie **Brennholz,** letzteres auf Wunsch im Hause mit fahrbarer Kreissäge empfiehlt sich billigst

Tel. 508. **Karl Güttler,** Dotzheimerstr. 103

Gleichzeitig offeriere kiefernes **Anzündeholz,** gespalten pro Ztr. 2 Mk. 40 Pfg., **Brennholz à** Ztr. 1 Mk. 40 Pfg. bei Abnahme von 5 Ztr. frei ins Haus. 4212

---

* **Frankfurt a. M.** Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M., 31. Dezbr. Per 100 Kilo gute marktfähige Ware, je nach Qual., loko Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger, M. 18.40 bis 18.50 2*,4§ Roggen, hiesiger, M. 17.— bis —.— 2*,4§. Gerste Wied u. Pfälzer M. 17.75 bis 18.50 2*,2§, Wetterauer M. 17.50 bis 18.25 2*,2§. Hafer, hies., M. 17.35 bis 18.60 3*,4§. Raps, hies. M. 64.50 bis —.— 2*,4§. Mais M. —.— bis —.— 0*,0§. Mais Laplata M. 14.00 bis 14.25 2*,4§.

Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abstufungen bezeichnet: 1* geschäftslos, 2* klein, 3* mittel, 4* groß

*§ Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abstufungen bezeichnet: 1§ flau, 2§ abwartend, 3§ stetig, 4§ fest, 5§ sehr fest.

* **Mannheim,** 31. Dezbr. Amtliche Notierung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, —.— bis —.—. Roggen, neuer, —.— bis —.—. Gerste, —.— bis —.—. Hafer, —.— bis —.—. Raps —.— bis —.—. Mais —.— bis —.—.

* **Mainz,** 28. Dezbr. (Offizielle Notierung). Weizen 18.30 bis 19.90, Roggen 16.70 bis 17.60, Gerste 17.10 bis 17.60, Hafer 17.50 bis 18.10, Raps —.— bis —.—, Mais —.— bis —.—.

* **Diez,** 28. Dezbr. Amtl. Notierung. Weizen, roter, M. 19.00 bis —.—, weißer —.—. Roggen M. 16.40 bis —.—. Gerste M.—.— Hafer M. 16.60 bis —.—.

* **Frankfurt,** 31. Dezbr. Der heutige Viehmarkt war mit 448 Ochsen, 44 Bullen, 710 Kühen, Rindern u. Stieren, 201 Kälbern, 203 Schafe und Hämmel 1375 Schweinen, 0 Ziegen, 0 Ziegenlämm. und 0 Schaflämm. befahren.

Ochsen: a. vollfleisch., ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 83—88 M., b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 72—76 M., c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—66 d. gering genährte jed. Alters 00—00 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtwertes 76—78 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 72—74 M., c. gering genährte 00—00 M. Kühe und Färsen (Stiere u. Rinder): a. höchst. Schlachtwertes 75—77 M., b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 70—72 M., c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder) 60—62 M. d. mäßig genährte Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder) 00—00 M. e. gering genährte Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder) 00—00. M. Kälber: a. feinste Mast (Bolle Mast) u. beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 102—105 Pf., (Lebendgewicht) 61—63 M. b. mittlere Mast- u. gute Saugkälber (Schlachtgew.) 95 bis 100 Pf. (Lebendgew.) 57—60 M., c. geringe Saugkälber (Schlachtgew.) 73—76 Pf. (Lebendgew.) —.— M. d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) —.— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgew.) 78 bis 80 Pf., (Lebendgew.) —.— M., b. ältere Masthämmel Schlachtgew.) 66—68 M., (Lebendgew.) —.—. c. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) (Schlachtgew.) 00—00 Pf. (Lebendgew.) —.—. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgew.) 70—00 Pf., (Lebendgew.) 57 Pf. b. fleischige (Schlachtgewicht) 70—71, (Lebendgew.) 56—00 c. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 60—65, d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 0.00.

Kartoffeln. Frankfurt a. M., 31. Dezember
Kartoffeln neue in Waggonladung, per 100 Kilo M. 0.00—0.00.
" " im Detailverkauf " " " " 6.50—.000.

Heu- u. Strohmarkt. Frankfurt, 28. Dezbr. (Amtl. Notierung. Heu M. 3.20 bis 3.50. — Stroh M. 3.10 bis 0.00 per Zentner)

Die Preisnotirungs-Kommission.

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

haben noch gelöst, folgende Damen und Herren:

(Nachtrags-Verzeichnis.)

Baum Max, Metzgermeister; Bender Karl 1., Dotzheim; Boettcher Paul, Frau, Beethovenstr. 11; Bosmann C., Maler; Böhles Hch., Maurermeister; Böhles Hch. N., Wwe.

Drobten J. J., Lederhandlung; Dormann Karl, Architekt, Blücherplatz 3.

Dr. Fresenius Wilh., Professor; Florschütz B., Sanitätsrat.

Hammelmann Hch., Buchhalter; Hoffmann Wilh., Glasermeister; Horn Wilh., Seifenfabrikant; Höpp Phil., Lehrer a. d. höheren Töchterschule; Hatzmann, Architekt.

Kleinz J., Subdirektor; Kalkbrenner C., Stadtverordneter und Fabrikant; Kayser Karl, Rentner; Krah Karl, Viehhändler; Klett Louis, Weinhändler; Kaufmann Albert, Oberingenieur.

Leicher Anton Wwe., Philippsbergstr. 31; Lauß Frdch., Inh. Joh. Baudregel; Dr. Laser; Dr. Lade, Kaiser Friedrich-Ring 68.

Meister August, Rentner; Dr. Michaelis Otto, Amtsrichter in Hochheim; Meletta Heinrich, Dentist u. Frau; Müller Ernst, Schreinermeister u. Frau.

Philippi Rudolf, Fabrikant u. Frau.

Dr. Ritterling, Professor, Museumsdirektor; Roth Adolf, Rentner; Röder Adam, Chefredakteur u. Frau.

Schmidt Phil., Maurermeister; Scheid A., Privatier; Schulze Karl, Architekt; Stillger Wilhelm, Inh. der Firma M. Stillger.

Weddigen August, Parkstr. 38; Witzel Anton, Zahnarzt; Werz Frdch., Architekt; Weber J. J., Architekt; Wüst Wilh., Rheinhotel; Walter Max, Rheinhotel; Wedesweiler, Lehrer und Bezirksvorsteher.

Zimmermann Frdch., Viehhändler.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.

Der Magistrat.
Armen-Verwaltung.
J. A.: Travers.

Rambach.

Bekanntmachung.

Die Pachtzeit der Rambacher Gemeinde-Sericitsteinbrüche im Distrikt „Mühlberg" bei Sonnenberg und im Distrikt „Burg" am Randweg Goldsteinthal, geht mit dem 30. Juni 1907 zu Ende.

Zur Neuverpachtung der vorbenannten Steinbrüche auf eine Zeitdauer von „Sechs Jahren" ist Termin auf

Montag, den 7. Januar l. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

auf der Bürgermeisterei hierselbst anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen können vor dem Termin von Interessenten jederzeit auf der Bürgermeisterei eingesehen werden, auch werden selbige im Termin bekannt gegeben. 3197

Rambach, den 31. Dezember 1906.

Der Bürgermeister:
Morasch.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.

Donnerstag, den 3. Januar 1907

Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Sherlock Holmes.

Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle und Gillette von Albert Rozenhard.
Regie: Georg Rücker.

Personen:

Sherlock Holmes	Heinz Hetebrügge
Dr. Watson	Reinhold Hager
Professor Moriarty	Georg Rücker
James Larrabee	Mi mer Schönau
Magde, dessen Frau	Helene Rosner
Alice Faulkner	Else Noorman
Frau Smeedly	Margot Bischoff
Sidney Prince	Theo Tachauer
Craigin	Hans Wilhelmy
Alf Bassick	Theo Ouret
Tim Leary	Max Ludwig
Mc Tague	Friedr. D gener
Forman, bei Larrabee	Gerhard Salcha
Therese, bei Larrabee	Lydia Hertig
Billy, Holmes	Steffi Sandori
Parsons, Diener bei Watson	Max Nickisch

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Walhalla-Theater.

Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensembles
Donnerstag, den 3. Januar 1907
Abends 8 Uhr:

Sherlock Holmes.

Detektiv-Komödie in 4 Akten frei nach Motiven aus Conan Doyle Romanserie in der Berliner Original-Bearbeitung von **Ferd. Bonn**
In Szene gesetzt von Carl Waldemar.

Sherlock Holmes, Detektiv	Max Freiburg
Lady Katogan	Geroy Walten
Dr. Mors	Siegfried Boehm
Sybill, seine Gattin	Betty Weiser
Inspektor Knox	Adolf Rehfeld
Inspektor Smallweed	Marcell Golz
Frau Chase, Vermieterin	Jeannette Lerche
Horns, Musiker	Alfred Dannert
Ein Straßenkehrerjunge	Christl v. Pommer
Darway, Assistenten des Dr. Mors	Carl Fleischer
Povern, Assistenten des Dr. Mors	Lydia Sormand
Der Lord Oberrichter	Hans Umba
Professor Johnson	Hans Riesler
Lormornzoff, Klavier-Virtuose	Curt Sturmvogt
Mrs. Wyler	Ada Linden
Miß Wyler	Viktoria Reger
Miß Leng	Grete Nordegg
Miß O'Brien	Beate Werner
Mr. Tower	Wilhelm Ludwig
Jim, Verbrecher	Paul Schneider
Mento, Verbrecher	Johannes Terenzi
Jack, Verbrecher	Ferdinand Wächter

Nachtrag.

Wohnungen etc.

4–5 Zimmerwohnung, Hochp. oder 1. Etage, mögl. Südviertel, von ält. Herrn per April ges. Off. m. Preis an L. Rosenthal, Moritzstr. 14, 1. 6934

Dreiweidenstr. 1 sind schöne 3-Zimmer-Wohnungen nebst Zubeh. auf 1. April zu vm. Näh. b. Gg. Steiger sen., 1. Et. l. 6913

Walkmühlstr. 10 3 Zim., K. und Bad, zum 1. Apr., ev. früh. zu verm. 6958

Welritzstr. 10 5 Z. K. u. Lad. per 1. April zu verm. 6960

Blücherstraße 10, Vorderh., 3 Z. und Küche auf 1. April zu vermieten. Näh. Mittb. 1 Tr. l. bei Joh. Sauer. 6946

Goethestraße 24 schöne 3-Zim.-Wohnung auf 1. April, 1. Etage od. part., zu vermieten. Näh. 1 Et. rechts. 6917

Nettelbeckstr. 5, sch. 3-Zimmer-Wohn., 2 Balk., Bad, 2 Mans., 2 Keller auf gleich oder später zu vermieten. 6947

Helenenstraße 15, Vdh. Dach, 2 Zim., K. per 1. April zu vermieten. 6921

Helenenstr. 15, Hth. Dach, 1 Z., K. per 1. Februar zu verm. Näh. Vdh., 1. St. 6922

2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Emserstr. 2. 1. 66 6

Bismarckring 27. Hinterh., 2-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. 6936

Hartingstr. 6, 2 Zim. u. Küche per 1. April zu vm. 6940

Goethestraße 24 schöne Mansarden zu vermieten. 6918 Näh. 1. Etage rechts.

Dotzheimerstraße 62 eine hübsche heizb. Mansarde in besserem Hause zu vm. Näh. V. l. 6920

Bleichstraße 37, V. 1. St., ein möbl. Zim. zu verm. 6955

Bismarckring 2 ist ein sch. gr. Laden mit 2 Ladenzimmern, Lagerräume und Werkstätten auf 1. April zu verm. Näh. das. bei Gg. Steiger sen. 6912

Helenenstraße 29 Laden sof. od. spät. zu verm. 6959

Welritzstraße 10, Ecke, Laden mit Wohn. zum 1. April zu vermieten. 6957

Waschküche, event. Bierkeller, billig zu verm. Näh. Nettelbeckstraße 13, part. l. 6943

Werkstätte, groß und hell, nebst Lagerraum, mit Wasser u. Gas, f. billig zu vermieten. Näh. Nettelbeckstr. 13, part. l. 6944

Nettelbeckstr. 5, 2 Lagerräume, 1 Hofkeller, alles mit Gas und Wasser versehen, auf gleich oder später zu verm. 6948

An- und Verkäufe

Bismarckring 2 sind einige **Herde** mit und ohne Gasanhang, sowie **12 Koksöfen** billig zu verkaufen oder zu verleihen. Näh. daselbst im Laden. 6914

Hellmundstraße 27, 2., getrag. Herrenkleider u. Ueberzieher zu verkaufen. 6907

Chinesische Nachtigall zu verkaufen 6945
Michelsberg 12, 2

Verschiedenes

Junger Mann sucht Stellung als Portier oder Magaziner. Offerten u. S. 50 an die Exp. d. Bl. 6942

Friseuse sucht noch Kunden im Abonnement, auch einz. Frisuren. Welritzstraße 26 3. r. 6919

Wer Stellung sucht verlange die **„Allgemeine Vakanzenliste"** Berlin 200, Birkenstraße. 10/153

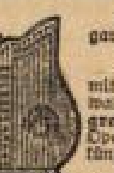
Erfahrene Schneiderin mit g. Empfehlungen s. noch einige Kunden außer dem Hause 6910 Riehlstr. 20, 4 St.

Täglich frische Landeier zu haben 5298
Blücherstr. 22, 3. St., b. Groß.

Colli, auf „Teil" hörend, entlaufen. Geg. Belohn. abzugeben Drogerie Moebus, Taunusstraße 25. 6962

Fortwährend frisches
Hasen- und Reh-Ragout
per Pfund 50 Pfg.
Goldgasse 18.
6950 **Petri.**

Lustig Mainz, Bücherrevis. u. Kaufm. Sachverständig. Tel. 023 88/2



Gegen **Monatsraten** von **2 M.** an

liefern wir **Zithern** aller Arten, Saiten-Instrumente, **Violinen**, Mandolinen, Guitarren, **Musikwerke**, selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten, Automaten, **Harmonikas**,

Grammophone, garantiert echt, mit Hartgummi-Platten, **Phonographen** mit erstklassigen Hartgußwalzen. — Ferner **photographische Apparate**, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder, Jagdgewehre, **Schreibmaschinen.**

Man fordere illustr. Katalog gratis und frei. Postkarte genügt. 135 **Bial & Freund in Breslau II.**

Visiten-Karten, Verlobungskarten

sowie alle

Familien-Drucksachen

in einfacher und vornehmer Ausstattung fertigt schnellstens an

Buchdruckerei des

Wiesbadener General-Anzeiger

Mauritiusstr. 8.

Solide strebsame Männer und Frauen aller Stände in Stadt u. Land, die als Hausierhändler oder als Agenten einen billigen leicht verkäuflichen Massenbedarfsartikel für jede Haushaltung, energisch und dauernd, auch als Nebengeschäft vertreiben wollen, belieben ihre Adressen mit C. 3174 bei der Exped. d. Blattes abzugeben. Daß mit praktischen Patentartikeln viel Geld zu verdienen ist, weiß jedermann. 3174

14 Friedrichstr. 14
Empfehle meine
Wäscherei u. Feinbügelei.
Schnell u. billig. 6773

Berlitz School
Sprachlehrinst. für Erwachsene
Luisenstrasse 7.
9604

Anzündeholz,
gespalten, à Ctr. 2.40 Mk.
Brennholz
à Ctr. 1.40 M. 7586
liefern frei ins Haus
Gebr. Neugebauer,
Dampf-Schreinerei,
Schwalbacherstr. 22. Tel. 411

Stroh — Kartoffeln.

20 Waggon Stroh in Bal. gepr., 10 Waggon Speisekartoffeln, div. Sort., 20 Waggon Futter-Kartoffeln do. do., 20 Waggon Brennkartoffeln do. do., lief. franko jed. Bahnst. C. A. Schmidt & Co., Schweinfurt a. M. Telephonruf Nr. 304. 60/54

Flechten Hautausschläge Mitesser, Sommersprossen, gelbe, rote Flecken, das Beste Dr. Kuhn's Glyzerinschwefelmilchseife. Man verlange Dr. Kuhn. Echt nur von Frz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 3, O. Siebert K. schloß u. Tauber, Drog. Kirchg. 6. 1569/413

Herren- und Knaben-

Anzüge, Paletots, Joppen, Saccos, Hosen und Westen, Schulhosen staunend billig. Schwarze Anzüge, seltene Gelegenheit.
Neugasse 22, 1 Stiege.
Kein Laden. 92g/9

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia."

Unsere **Weihnachtsfeier** findet **Sonntag den 6. Jan. 1907, abends präzis 8 Uhr** beginnend, in der **„Wartburg"**, Schwalbacherstraße 35, **im neuen Vereinsheim des „Männer-Gesang-Vereins"** statt.

Konzert

unter Mitwirkung von Frl. **A. Schrader** aus Frankfurt a. M. (Sopran), des Herrn **J. Cornely** aus Mainz (Violine) und des Herrn **Max Weinschenk** aus Mainz (Klavier).

Leitung: Herr Gesanglehrer **J. A. Burkard**, Vereinsdirigent.

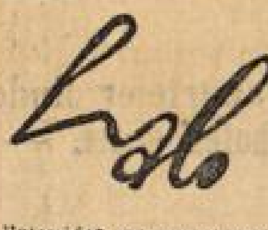
Christbaumverlosung, Ball,

Ball-Leitung: Herr **J. Bier.**

Unsere verehrliche Gesamtmitgliedschaft, sowie Besitzer von Gastkarten ladet zu dieser Veranstaltung höflichst ein 6716

Der Vorstand.

NB. **Eintrittspreis** für Nichtmitglieder **1 Mark** eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg.



Stenographie-Schule.

(Staatlich genehmigt).

Die **Eröffnung** der Kurse (Stenographie u. Maschinenschreiben) erfolgt **am 7. Januar,** abends 8 Uhr, im Schulgebäude an der **Lehrstraße.**

Anmeldungen werden bei dem Leiter der Schule, Lehrer **H. Paul,** Philippsbergstraße 16, sowie bei Beginn des Unterrichts entgegengenommen. 6924

Das Kuratorium der Stenographieschule.

„Café Germania"

Marktstrasse 26.

Täglich abends 8 Uhr, Sonntag auch 4½—7.

Original Wiener Schrammel-Quartett.

Wien-Paris.

Wiener Musik u. Gesang. 22/170

Eintritt frei. Inh. **Adolf Flatow.**

Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich die ehemals

Theodor Bauer'sche

Metzgerei

Römerberg 39

(Ecke der Röderstraße)

übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Abnehmer mit nur **prima Fleisch- und Wurstwaren** zu bedienen. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte,

6909 zeichne hochachtungsvoll

Gust. Horn.

Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer **unter** Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.

Speditionen aller Art.

Passagiergut, Waggonladungen, Zollabfertigung, Lastfuhrwerk.

Billettverkauf der Holland-America-Linie.

Eigene Lager- und **Umladehalle mit Geleiseanschluss** auf dem Westbahnhofe.

Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem eigenen Grundstücke **Adolfstrasse 1 an der** Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank

Speditions-Gesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Michaelis. Vogel. Neumann.

Telephon 872.

Bureau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolasstrasse.

Telegr.-Adr. „Prompt". 4815

Operngläser, **Feldstecher,** in jeder Preislage. Optische Anstalt 5675
C. Höhn (Inh. C. Krieger, Langgasse.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Nacht verschied nach kurzem Krankenlager unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

Herr Stadtältester Heinrich Weil.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.

Im Namen der trauernden Familie:

Marie Glaser, geb. Weil,
Lina Glaser, geb. Weil,
Christian Glaser,
Dr. Fritz Glaser
und fünf Enkel.

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 4. Januar vorm. 11½ Uhr in der Trauerhalle des alten Friedhofes statt. — Kranzspenden nicht erwünscht.

6938

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser geliebtes Kind und Brüderchen,

Paul Schön,

am Montag abend im Alter von 4 Jahren nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Schön und Frau
nebst Kindern.

6928 Die Beerdigung findet morgen Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Weilstraße 6 aus statt.

Gegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telephon 265.

„Friede" und „Pietät"

Firma **Adolf Limbarth**, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins.

5273

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,
Fritz & Müller,
Schulgasse 7 2052
Telephon 2675. Telephon 2675.
Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metallsärgen aller Art. Kompl. Ausstattungen Privater Leichenwagen. Billige Preise.
Lieferanten des Beamten-Verein

Beerdigungsinstitut
von
Heinrich Becker.
Saalgasse 24/26. Telefon 2861.
Gegründet 1883. 4060

Verein für Feuerbestattung.
Anmeldestelle und Auskunftserteilung auf dem Bureau
4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss links). 9513

Am Sylvester-Abend verschied nach schwerem Leiden das langjährige Mitglied des Residenz-Theaters, der

Regisseur

Herr Gustav Schultze.

Dem hervorragenden Künstler, dem lieben, wackern Menschen und treuen Freunde werde ich ein stetes dankbares Andenken bewahren.

Dr. Herm. Rauch
Direktor des Residenz-Theaters.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.

6913

Am Abend des 31. Dezember 1906 entschlief sanft und ruhig nach langem, mit Geduld und eiserner Energie ertragenem Leiden unser lieber Freund und hochgeschätzter Kollege

Gustav Schultze

im 60. Lebensjahre, nach mehr als 10jähriger Tätigkeit am hiesigen Residenztheater.

In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre dieses trefflichen Mannes, der als Mensch und Künstler zu den besten zählte und unvergeßlich wird sein Andenken in unseren Herzen fortleben.

6954

Die Mitglieder des Wiesbadener Residenztheaters.

Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des

„Wiesbadener General-Anzeiger"

vollständig gratis in unserer Expedition

Mauritiusstrasse 8.

Telefon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. ◆ Telefon 708

Kostenfreie Beschaffung von Mieth- und Kaufobjekten aller Art

Miethgesuche

Zum 1. April 1907

geräumige 4-Z.-Wohnung, eventl. 5-Z.-W., ges. Lage zw. Rheinstr., Marktstr., Michelsberg od. deren Nähe. Off. unt. Z. 6390 an die Exped. d. Bl. 6596

Herr und Dame

suchen p. 3. Jan. 2 möbl. Zimmer mit Frühstück (u. w. mögl. mit Piano) für 10- bis 20 täg. Aufenthalt. Br. mit voll. Preis pr. Tag inkl. Heizung, Beleucht. u. Bedien. u. H. K. 100 an die Exped. d. Blattes. 6772

Gesucht per sofort od. 1. Jan. Platz für ein Pferd nebst Rolle zu stellen. Zu erfragen Oranienstraße 45, bei 6612 Bender.

Gesucht per 1. April 1907 eine Vierzimmerwohnung (Preis 6—700 Mk.), möglichst Mittelpunkt der Stadt. Näh. Bärenstraße 4, 1. Etage. 2746

Ruhige Dame sucht freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang bei stiller Familie, nahe Theater. Preis bis 24 Mk. Gefl. Off. u. R. D. 6900 an die Exped. d. Bl. 6900

Suche

heizbares möbl. Zimmer

auf ca. 14 Tage. Off. m. Preisangabe u. E. 3192 an die Exp. d. Bl. 3192

Vermiethungen

8 Zimmer.

Taunusstr. 1, 3. St., 8 Zim., Küche, 2 Mans., Keller und Zubeh. per sofort zu verm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 2, St. l. u. Wohn.-Bureau Lion & Co., Friedrichstraße 11. 4661

7 Zimmer.

Goethestraße 56, Ecke Moritzstraße 56, eine schöne neu hergerichtete 7-Zimmer-Wohnung mit Bad, 2 Balkone u. reichl. Zubehör, per sofort od. später zu verm. Näh. part., rechts. 5426

6 Zimmer.

Wilhelmstraße 12, Gartenh. 1., 6 Z. mit allem Zubehör sof. od. sp. mit Nachlaß zu verm. Näh. Friedrichstr. 8, 2. 6831

5 Zimmer.

Hochmoderne herrschaftliche 4-, 5- und 6-Zimmerwohnung mit Zentralheizung und allem Komfort, in der Nähe Wiesb. bill. abzugeben. Offerten u. S. L. 107 a. die Exp. d. Blattes. 3630

Taunusstr. 20 sch. 5-Zimmerw. 1. u. 2. St., mit Zubeh. auf sofort zu vermieten. 6100 Näheres parterre.

Kleiststraße 6, nahe Kaiser Friedrich Ring, Neubau, sind schöne, der Neuzeit entsprechende 5-, 4- u. 3-Zimmer-Wohnungen sofort zu verm. Näh. daselbst. 9295

4 Zimmer.

Blücherstr. 29, Neubau, schöne 4-, 3-, u. 2-Zim.-Wohn. m. Bad u. allem Zubeh. auf sofort zu vm. Näh. Baubureau, Blücherstraße 29. 6815

Blücherplatz 3, prachtv. 4-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. preisw. per 1. Januar zu vermieten. 3164

Karlstraße 42 neu herger. sch. Wohn., Bel-Et., 4 Zimmer, Bad, Küche, Keller, an r. Leute sofort zu verm. 1467 Näh. 2. Stock.

Michelsberg 26, Bdh. 2. St., 4 Zimmer, Küche, Zubeh. zu vermieten. 6824

3 Zimmer.

Blücherstr. 25 ist in der Bel-Etage eine sch. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. bill. zu verm. Näh. i. Kontor, part. links. 1354

Grabenstraße 26, schöne 3-Zim.-Wohn.

mit Mansarde auf 1. April zu vermieten. 6880 Näh. im Laden.

Gneisenaustr. 8 im Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. 1844 Näh. daselbst part. links.

Jahnstr. 20, sch. 3- od. 5-Zim.-Wohn. (2. Et.) preisw. sof. zu verm. Näh. part. 1252

Lehrstraße 2, sch. Dreizimmer-Wohnung auf April zu vermieten. 6885

Michelsberg 26 3 ineinandergehende Zimmer und Küche zu vermieten. 6825

Oranienstr. 22, Hth., klein 3-Zimmer-Wohnung m. Küche zu vermieten. 6874

Rheingauerstraße 5, Hth., schöne 3-Zim.-Wohnung mit Balk. per 1. Januar zu vm. Näh. bei Keiper, Bdh. Hochp. 1260

Riehlstr. 2, 1. r., sch. 3- u. eine 2-Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. 3567

Scharnhorststr. 9, sch. 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. Januar oder später zu verm. Näh. daselbst. 5366

Seerobenstr. 16, Gtz., schöne 3-Zim.-Wohn. per 1. Jan. oder später zu verm. 6810

Werderstr. 3, sch. 3-Z.-Wohn., der Neuz. entspr., mit od. ohne Werkstatt zu verm. Näheres das. part. rechts. 5468

Biebrich.

Schöne 3-Zim.-Wohnung

mit Zubehör per sofort zu vermieten 3946 Frankfurterstraße 19.

2 Zimmer.

Adlerstraße 55, 2 Zim., Küche und Keller zum 1. April zu vermieten. 6417

Bismarckring 5,

Hth., 2 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 6561

Bismarckring 5, Bdh., 2 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. 1680

Blücherstr. 23, Hth., sind schöne 2-Zimmer-Wohnungen zu verm. Näh. daselbst im Laden od. Nikolasstr. 31, Part. l. 5832

Dambachtal 10, Gth., Dachstock, 2 Kammern u. Küche, sof. an ruh., kinderl. Mieter, für monatl. 22 M. zu verm. Näh. C. Philippi Dambachtal 12, 1. 5133

Dotzheimerstraße 26 2 Zimmer und Küche per sofort an nur ruh. Leute ohne Kind. zu v. 5800

Dotzheimerstr. 98, Bdh. hübsche 2-Zim.-Wohn. m. Küche preiswert per sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorderh., 2. St. links. 5707

Eltvillerstr. 14, 2 Z. W. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. Bdh., part. l. 5822

Gneisenaustr. 8 im Hinterhaus 1 schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres Vorderhaus, part. links. 1845

Göbenstr. 2, Hth., schöne 2 Zimmer und Zubehör auf 1. Januar zu vermieten. Näh. Bdh. part. 6272

Nettelbeckstraße 14, sch. 2-Zim.-Wohnungen von Mk. 280 zu vermieten. 8593

Mauritiusstrasse 8,

2-Zimmer-Wohnung (3. Stock) mit Küche, Keller u. Zubeh. sof. zu verm. Näheres Frau Gosbert Friedrichstr. 34. 6613

Nerostr. 35/37 2 Zim. u. Küche, 1. Stock, auf gleich od. spät. Näheres Nerostraße 23, bei 6222 Müller, Laden.

Eine schöne Dachw., 2 Zim. u. Küche mit Keller auf 1. Jan. zu vm. Platterstr. 8, p. 2223

Rheingauerstr. 4, Hth., 2-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. Bdh., part. 6101

Rheingauerstr. 15, Mtb., 2 Zim. u. K., Abschl., u. Zubeh. N. Bdh. 1. l. 5007

2-Zimmerwohnung nur an ruh., pünktl. Mieter sof. zu verm. Rheinstr. 59, p. l. 2574

Scharnhorststr. 9 2-Zim.-Wohn. (Frontsp.) per 1. Januar od. später zu verm. 5365 Näh. daselbst.

Scharnhorststr. 9, 2-Zim.-Wohn. per 1. Jan. zu vm. 5368

Schiersteinerstr. 11, Hth., sch. 2-, 3- und 1-Zimmerwohn. per 1. Januar zu verm. Näh. Mtlb., part. rechts. 4926

Seerobenstraße 20, Gtz., eleg. Wohn. von 2 Z. u. K., Klos. im Abschl., ev. Mans., Gas, p. l. od. sp. Näh. das. 5009

Westendstr. 23, Hth., 1. St., schöne 2 Zim., Küche und 2 Keller auf 1. April zu verm. Näh. Bdh., part. r. 6851

Yorkstraße 8, 2-Zim.-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 6890 Näh. bei Stockhardt

Yorkstr. 22, 3. St., 2-Zimmer-Wohnung per sof. od. später zu verm. Näh. im Laden. 6535

Zietenring 12 2—3-Zim.-Wohn. per sofort zu verm. Näh. b. Verwalter. 6626

Dotzheim, Biebricherstr. 71, sch. gesunde Wohn., 2 Zim. u. Küche, event. einen Stock ganz zu verm. Näh. das. 5034

1 Zimmer.

Adlerstraße 24 2 mal 1 Zim., Küche und Keller zu vermieten. 6857

Adlerstr. 53, Neubau, schöne Dachwohnung auf gleich od. später zu vm. Näh. Laden. 2744

Adlerstr. 54, ein sch. Zimmer per sof. zu verm. 5563

Adlerstraße 56 2 große Dachwohnungen von je 1 Zim. und Küche u. 2 Zimmer u. Küche, Keller auf gleich oder später zu vermieten. 6036

Dotzheimerstr. 98, Mittelb. 2 1-Zimmer-Wohnungen per sofort zu vermieten. Näheres 2. St. links. 5701

Karlstraße 2 1 Zim., Küche zu vermieten. 5297

1 Zimmer und Küche, Keller, neu hergerichtet, sofort oder 1. Januar 1907 zu verm. Näh. Ludwigstr. 8, 1. St., b. Sohns. 5979

Rheingauerstr. 15, Mittelbau, abgeschlossene Wohnung von 1 Zimmer u. Küche z. vm. 2727

Heizb. Frontsp.-Zim. zu verm. Näheres bei Brahm, Riehlstraße 25, part. r. 6548

Saalgasse 28, 2 Wohnungen, Mtlb., 1. l. je 1 Zim. u. Küche, per sofort, event. später zu verm. 5345

Seerobenstr. 20, Gth., Wohn. von 1 Zim. u. Küche, event. Flaschenbierkeller per sof. od. sp. zu verm. Näh. das. 2345

1 Zimmer und Küche per sof. zu verm. Helenenstr. 11, Bdh., Dach. Näh. Schwalbacherstr. 22, Bureau. 6536

Walramstr. 25, Bdh., kl. Dachwohn., 1 Zimmer u. Küche, auf sofort zu vermieten. 6687 Näh. im Laden.

Wellritzstr. 33, 1., sehr freundl. Mans.-Wohnung, 1 Zimmer, Küche, Keller an kl. Familie per sofort zu verm. 5114

Leere Zimmer etc.

Ludwigstraße 10 2 leere Mans. per sofort zu verm. Näheres Yorkstraße 19, im Laden. 5794

Möblirte Zimmer.

Bess. Fräulein

findet schön möbl. Zimmer mit Frühstück bei guter Familie, auf Wunsch Fam.-Anschluß. Gefl. Off. u. B. 2288 a. d. Exp. d. Bl. 2288

Adlerstr. 58 3. l., erhält Arbeiter schönes Logis. 6813

Sauberer Arbeiter

erh. gute Schlafstelle, Näh. Adlerstraße 59, Hth., p. r. 6597

Schön möbl. Zimmer sehr billig zu vermieten Albrechtstr. 8, Frontsp. rechts. 6532

Brave Arb. erh. bill. Schlafstelle, Faulbrunnenstr. 12, Gemüseladen b. Nickel. 799

Frankenstraße 15, 3. l., möbl. Zimmer mit 1—2 Betten zu vermieten. 3283

Hellmundstraße 5,

1. r., sch. möbl. Zimmer zu vermieten. 6609

Möbl. Zimmer billig zu vermieten 6715 Hellmundstr. 7, 3. rechts.

Hellmundstr. 46, 2. r., möbl. Zimmer mit 1—2 Betten zu vermieten. 6554

Arbeiter

erhalten Logis 6664 Helenenstraße 9, 2.

Karlstr. 37, 2. Et. l., sch. möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. 2184

Müllerstr. 1, 2. Et., einfach möbl. Zimmer 10 M. mtl. zu vermieten. 6405

Oranienstr. 27, 2. l., erhalten anst. Arbeiter Logis. 6824

Oranienstr. 38, Hth., 3. St. rechts, möbl. Zimmer zu vermieten. 5884

Rheinstr. 15 schöne Mansarde, gut möbl., monatl. 10 Mk. zu verm. Näh. im Lad. 6705

Freundl., möb., heizb. Mansarden mit 1, auch 2 Betten an reinl. Leute, auch ält. Frau zu verm. Riehlstr. 3, Mtlb., D. r. 6852

Möbl. Zimmer

zu vermieten 2876 Sedanstr. 5, Hth., 1. St. l.

Sedanstraße 6, Bdh. 2. St., lks. 1 möbl. Zimmer billig zu vermieten. 4683

Schönes möbl. Zimmer für 3 Mk. die Woche zu verm. Sedanstraße 9, 3. r. 6872

Freundlich möbl. Zimmer billig zu verm. in ruh. kl. Familie Sedanstraße 10, Hth. 2. 4066

Einf. möbl. Zim. (sep. Eing.) mit 2 Betten bill. zu verm. Steingasse 18. 1 3247

Freundl. möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu verm. 6436 Steingasse 18, 1.

Ein reinl. Arbeiter kann Schlafstelle erhalten bei G. Bund, Kl. Schwalbacherstr. 5, 2. 6652

Möbl. Zimmer billig zu vermieten 6870 Schwalbacherstraße 75, 2.

1 große Mansarde f. bess. Frl. frei. Schulgasse 6, 1. 6545

Ein ordentl. Mädchen findet schönes Schlafzimmer, Näh. Walkmühlstr. 9, Hth. 1 1943

Wellritzstr. 19, part., ein möbl. Zimmer per sof. an anst. Herrn zu verm. 5369

Wörthstraße 11 möbl. Mansarde mit Kost f. 10 M. wöchentl. zu verm. Näh. part. 6624

Läden.

Schöner Laden,

in nächster Nähe des Bahnhofs, mit oder ohne Wohnung, per sofort zu vermieten 6223 Albrechtstraße 13, p.

Jahnstraße 8

ein Laden per sofort zu vermieten. Näh. 1. Etage. 1612

Laden

Karlstr. 40 für jedes Geschäft passend, mit oder ohne Wohnung, event. Keller, Lagerräumen, zu vermieten. Näheres Part. 5253

Kirchgasse 9 ein schöner Laden, für jedes Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. 2993 Näheres daselbst 1. l.

Laden.

Schöner, großer Laden per sof. zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 7, 1. r. 5427

Schiersteinerstr. 11, sch. Laden und Lagerraum mit od. ohne Wohnung per sof. zu vm. Näh. Mtlb., part. rechts. 4624

Wellritzstr. 33, mod. Laden, für bess. Spezerei, Delikatessen- od. Kaffee-Geschäft sehr geeignet, in bester Geschäftslage per 1. Jan. 1907 zu verm. Näh. 1. Etage. 5115

Westendstr. 32,

Laden, Waschküche und Flaschenbierkeller sof. bill. zu vm. 5033

Yorkstr. 11, Laden m. od. ohne Wohnung billig zu verm. Näh. das. 1. 6540

Zietenring und Nettelbeckstraße, Eck., Laden mit 1- ev. 3-Z.-Wohn. zu verm., geeignet für Friseur-, Butter- u. Eiergeschäft od. f. Wurstaufschnitt. Näh. 705 Zietenring 6.

Biebrich a. Rh., Haltestelle der Straßenbahn, ist ein schöner großer Laden mit Wohn., Ladeneinrichtung vorhanden, geeignet auch als Ausschnittgeschäft, da in der ganzen Straße keine Metzgerei ist, sofort billig zu verm. Näh. Rheinstraße 22. 6780

Geschäftslokale.

Bismarckring 27, schöner groß. Weinkeller, u. d. Postamt 3 bel. (mehrere Jahre von Weingroßhandlung benutzt worden), ist mit großem Packraum, Bureau, hydr. Fahraufzug, Gas, elektr. Licht, Wasser u. Ablauf (Größe zirka 220 Q.-M.), per sofort od. später zu verm. Preis Mk. 800, mit Bureau Mk. 1100. Näh. daselbst, 1. St. r., od. Bleichstraße 41, Bureau im Hofe rechts 4595

Für Bureau od. Sprechzimmer geeignet: 1—3, ev. 5 große helle Zimmer auf gleich od. später zu vermieten. Auf Wunsch möbl. (auch einz. Z.) 6757 Rheinstraße 103, 1. St.

Werkstätten etc.

Stallung für 2 Pferde, sowie Futter- und Wagenräume nebst 2-Zim.-Wohn. per 1. April zu verm. Näh. Adlerstr. 55, part. 6818

Bismarckring 5 Werkstätte mit Lagerraum, ev. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermiet. Näh. Bdh. H.-Part 4591

Dotzheimerstr. 84 ir. besond. helle Werkstätte mit Halle, zusam. ca. 150 □-Mtr. groß., eventl. auch als Lagerraum, ganz od. get., per sof. od. spät. zu verm. Näh. das. od. Schiersteinerstr. 15, p. 5740

Frankenstraße 18, part., helle Werkst. sof. zu verm. 5347

Gneisenaustr. 8 sind 3 Sout.-Räume für Bureau od. dgl. Zwecke geeignet, per sof. zu verm. Näh. daselbst part. links. 1846

Gneisenaustr. 8 große Lagerkeller mit Gas u. Wasser p. sofort zu vermieten. 1847 Näh. daselbst part. links.

Göbenstr. 2, sch. helle Werkst. auf 1. Januar zu verm. Näh. Bdh., part. r. 5062

Göbenstr. 12, Ecke Yorkstr., 4 große, helle Lagerräume, auch als Werkstätte für ruhiges Geschäft sehr geeignet, per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst pt., od. Philippsbergstr. 13 4207

Garten, v. ca. 9 Ruten, Nähe Dotzheimerstr., zu verpachten. Näheres Kiedricherstr. 1 part. r. 6807

Lagerplatz, auch als Zimmerplatz geeignet, an der Schiersteinerstraße bel., zu verpachten. N. bei Arch. Meurer, Luisenstr. 31. 5739

Rheingauerstr. 15, sch. trockene Werkstätte u. Lagerräume billig zu vermieten. 2723

Eiskeller

auf gleich zu vermieten 5861 Röderstraße 35.

Zietenring 12, Werkstatt und Lagerraum sof. bill. zu vm. Näh. beim Verwalter. 6708

Kaufgesuche

Ankauf von Herren-Kleidern und **Schuhwerk** aller Art

Sohlen und Fleck

für Damenstiefel 2.— bis 2.20 für Herrenstiefel 2.70 bis 3.— Reparaturen schnell und gut.

Pius Schneider, Michelsberg 26 Laden. 235

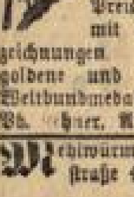
Verkäufe

Dachshund, reine Rasse,

weibl., zu verkaufen 6853 Viktoriastraße 31.

Kanarien-Hähne

(Stamm Seifert) preiswert zu verkaufen 5463 Dotzheimerstraße 98, 2 l.



Kanarien,

Stamm Seifert. Wegen Mangel an Zeit verkaufe um jeden annehmbaren Preis. Stamm prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen. Erste Ehrenpreise, goldene und silberne Medaille. Weltbundmedaille 1904 und 1905. Ph. Scherer, Albrechtstr. 8, 3. 4319

Mehlwürmer zu verk. Moritzstraße 44, 1. r. 6713

Vögel u. zahme Stare stets b. zu verkaufen 2633 Lehrstraße 12, Mtb. 1.

Kastenschlitten für 2.50 Mk. zu verkaufen 6790 Dotzheimerstraße 106, 1. r.

Eine neue Federrolle,

50—55 Ztr. Tragkr., 1 neuer Schneppkarren zu verk. 5296 Helenenstraße 18.

Eine Federrolle,

20 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen **Aug. Beck,** 591 Hellmundstraße 43.

1 neues plattiertes Einspänner-Geschirr u. gebr. Karrengeschirr zu verkaufen 1732 Yorkstr. 9, 1. l.

Einspänner-Geschirr (plattiert), Fahrrad mit Freilauf billig zu verk. Yorkstr. 9, 1. l. 3862

Ein gebr. Kupee, Jagdwagen, Halbverdeck, Geschäftswagen billig zu verkaufen 5658 Herrnmühlgasse 5.

Ein gebr. Coupé,

Jagdwagen, Halbverdeck und Geschäftswagen bill. zu verk. 6511 Herrnmühlgasse 5.

Handfederrolle

billig zu verkaufen 2994 Moritzstraße 50.

Gebrauchte Wagen,

Halbverdecks, Break, Jagdwagen, Gig zu verkaufen Oranienstr. 34. 3772 Golombek.

10 vollst. Betten, 5 2türige Kleiderschränke, 3 Küchenschränke, 4 Vertikos, 2 Diwans, 3 Polstersessel, 2 Kommoden, 6 Zimmertische 4 Küchentische, 2 Küchenbretter, 1 Anrichte, einzelne Bettstellen, Sprungrahmen, Strohsäcke, Deckbetten, Stühle, Spiegel usw. Auf Wunsch Teilzahl. 1163

Frankenstr. 19, p.

Ein vollst. Bett, gut erhalten, 20 M., Kinderbettstelle mit Matr., neu, 5 Mk., zu verkaufen 18 Hochstätte 18. 6846

Gutes vollständ. Bett m. Deckbett, ein weiß emailliertes eis. Bett, versch. Stühle, Kommode, Nachttisch, Ausziehtisch, elektr. Lüst., Linoleumteppich, Aktenschrank, Schreibtisch, Zahlkasse, Roßhaarmatratze, Nähmaschine bill. zu verkaufen 6122 Riehlstraße 22, part. l., bei Göbel.

13 Betten

à 12, 18, 25, 35 Mk. u. höher, Sofa 14 Mk., Kleider- u. Küchenschr. Waschk., pol. Kommode, Nachtschr., Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Deckbett, Kissen, Anrichte, Küchenbrett u. Verschied. spottbillig zu verk. Rauenthalerstr. 6, p. 5898

Hochfeine rote Federbetten

Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen, à Gebett Mk. 30, 35, 45, auch auf Teilzahlung 5539 Oranienstraße 6, 1. r.

Bücher-, Kleider- und Küchenschränke, Betten, Waschkommoden, Nachttische, Sofa, Ottomanen, Sessel, Stühle, Tische Büfett, Silberschrank, gr. u. kl. Spiegel, Bilder, Lüster, Teppiche, Lampen b. zu verk. 5789 Albrechtstraße 6, Werkstatt.

2 Muschelbetten, hochh., neu, Spr., Keil, Matr. und Keil 58 Mk., sof. zu verkaufen 5900 Rauenthalerstraße 6, part.

2 gebrauchte Bettstellen

mit Matratzen sehr billig zu verk. Faulbrunnenstr. 13. 6601

Eine Kommode, nußb., 15, 2 Bücherbretter, neu, 8, Wien. Rohrsessel 5, Konsolschränkch. 8, Klapptisch 6, neue und gebr. Deckb. u. Kissen v. 9 Mk. an, einzelne Bettst., Spr., Matr. u. Keil zu verkaufen 6847 18 Hochstätte 18.

Sehr guter gebraucht. Teppich

à 3 Mk., zu verkaufen 6845 18 Hochstätte 18.

Reise-Koffer, Hut-, Schiffs- u. Kaiserkoffer, in bekannt guten Qualitäten, sowie sämtl. Sattlerwaren u. Rucksäcke, Schulranzen rc. werden billig verkauft. 5336 Nur Neugasse 22, 1 St. hoch Kein Laden.

Ein gebrauchtes Stehpult,

1 Drehstuhl, 2 Firmenschilder bill. zu verkaufen. Näheres 8102 Kirchgasse 9, Hth. part.

1 Diwan u. 2 Sophas sofort preiswert abzugeben 708 Moritzstr. 21, Hth. 1.

Neuer Taschen-Diwan,

39 M., Sofa u. 2 Sessel 85 M., Chaiselongue 18 M., mit schöner Decke 24 M. zu verk. 5899 Rauenthalerstraße 6, part.

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 2. Donnerstag, den 3. Januar 1907. 22. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. Januar 1907, mittags 12 Uhr, sollen im Rathause zu Wiesbaden, auf **Zimmer 42** (2. Stock), zwei an der **Blücherstraße** belegene städtische Bauplätze von 3 a 51 qm und 3 a 24 qm Flächengehalt, öffentlich meistbietend versteigert werden,

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen im Rathause, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

5986 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die bisherigen für den Wasserausschank am Kochbrunnen geltenden Bestimmungen werden aufgehoben und nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften vom 19. September und 19. Oktober d. Js. durch nachstehende vom 1. Januar 1907 in Kraft tretende Bestimmungen ersetzt.

Für Bedienung, sowie für Aufbewahrung und Reinigung der Gläser sind von den Trinkgästen **Brunnenkarten** zu lösen.

Eine Jahreskarte für 12 Monate kostet 10 Mark.

Eine Saisonkarte für 6 Wochen kostet 6 Mark.

Personen, die nur gelegentlich sich ein Glas Wasser verabreichen lassen, müssen für die jedesmalige leihweise Benutzung eines Trinkglases 10 Pf. entrichten.

Die Karten gelangen am Kochbrunnen zur Verausgabung.

Die durch besondere Beschlüsse der städtischen Körperschaften am 25. März bezw. am 8. April 1903 für hiesige Einwohner festgesetzten Preise der Brunnenkarten bleiben auch in Zukunft bestehen. 6061

Wiesbaden, den 19. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

1. Große Holzversteigerung.

Montag, den 7. Januar 1907, vormittags, soll in dem Stadtwalde, Distrikt **„Pfaffenborn"**, das nachstehend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 1 Eichen-, 1 Birken- und 4 Buchenstämme von 0,51—0,65 Ztm. Durchmesser und zusammen 5,13 Festmeter,
2. 526 Rmtr. Buchen-Scheitholz,
3. 101 „ „ -Prügelholz,
4. 5640 Buchen-Wellen,
5. 26 Rmtr. Erlen Rollscheit,
6. 5 „ „ -Prügelholz.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis zum 1. September 1907.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor Kloster Klarenthal — Restauration Jägerhaus.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1906.

6865 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Auf den beiden Kehrichtlagerplätzen im Distrikt „Hasengarten" an der Mainzerlandstraße und „Kleinfeldchen" an der Dotzheimerstraße kann tagsüber der noch vorhandene Rest kompostierten Kehrichts unentgeltlich abgefahren werden. Für die Zukunft wird solcher nicht mehr bereitet, da sämtliche Kehrichtmassen in der städtischen Kehrichtverbrennungsanstalt verbrannt werden.

Zur An- und Abfuhr der Wagen zum Kehrichtlagerplatz im Distrikt „Hasengarten" können die von der Frankfurterstraße direkt dahin führenden Feldwege, jedoch nur bei Frost oder trockenem Wetter, benutzt werden.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1906.

6379 **Städtisches Straßenbauamt.**

Bekanntmachung.

Montag, den 7. Januar 1907, vormittags 10 Uhr, werden Bleichstraße Nr. 1 part., folgende Gegenstände gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert:

Möbel, Küchengeschirr, Wäschegegenstände, Kleider 2c.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1906. 6667

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags. 9167

Wiesbaden, den 19. September 1906.

Städt. Akzise-Amt.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr von **Stückfteinen, Schrotten, Mauer-** und **Wandsteinen** im Rechnungsjahre 1907 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum letzten Tag vor dem Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 10. Januar 1907, vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1906.

6613 **Städtisches Straßenbauamt.**

Verdingung.

Die Lieferung von **Farb-** und **Drogeriewaren** soll für das Rechnungsjahr 1907 im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Farbwaren" versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 14. Januar 1907, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 28 Tage

Wiesbaden, den 29. Dezember 1906

6808 **Städtisches Straßenbauamt.**

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr von **Grubensand und Grubenkies** zum Mauern, Pflastern und Streuen im Rechnungsjahre 1907 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnachnahme) und zwar bis zum letzten Tag vor dem Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 11. Januar 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 53 einzureichen. 6711

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1906.

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung

Die Lieferung von ca. **14 000 Stück Reiserbesen** bester Qualität soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 70 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 10. Januar 1907, vormittags 12 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 53 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1906.

6614 **Städtisches Straßenbauamt.**

Verdingung.

Die Ausführung der

1. Los V Stukkatur- und Rabitzarbeiten in den Treppenhäusern, Korridoren und Garderoben im Erdgeschoß,
2. Los VI Stukkatur- und Rabitzarbeiten in den Gesellschaftsräumen 1. Obergeschoß,
3. Los I Stukkolustroarbeiten in den 4 Treppen, Häusern und in den westlichen Garderoben

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden (9—12 u. 3—6 Uhr) im Baubureau eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von je 50 Pf. für ein Los bezogen werden.

Die mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens

Samstag, den 5. Januar 1907, vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder deren Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular versehene Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. 6731

Wiesbaden, den 29. Dezember 1906.

Die örtliche Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Glaserarbeiten einschl. Lieferung und Anbringung der Beschläge — Los I bis IV** — für die **Wohnhäuser Neubauten des Kanalbauhofes** an der Scharnhorststraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschl. Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) für sämtliche 4 Lose bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 179"** versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 5. Januar 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1906.

6730 **Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.**

Verdingung.

Die **Lieferung** und **Verlegung von etwa 160 qm Linoleum** für das **Beamtenwohnhaus am Elektrizitätswerk** an der Mainzerlandstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden.

Verschlossene und mit der Abschrift **H. A. 180** versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 15. Januar 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. 6868

Wiesbaden, den 29. Dezember 1906.

Stadtbauamt. Abt. für Hochbau.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs 2c.). 364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Verdingung.

Die Jahreslieferung von ca.:

1500 Stück Piassavabesen, großes Format,
400 „ dto. kleines „
80 „ Kehrwalzenfüllungen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 70 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 10. Januar 1907,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1906.

6615 **Städtisches Straßenbauamt.**

Verdingung.

Die Ausführung von **Tüncher- und äußeren Anstreicherarbeiten** der **Fenster** und **Türen** des **Leichenhauses** auf dem **alten Friedhof** an der **Platterstraße** hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum 7. Januar 1907 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „**G. U. 28 Oeff.**" versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 9. Januar 1907,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1906.

6557 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr von **Flußsand** und **Flußkies** zum Mauern, Pflastern, Streuen, Betonieren und Drainieren für das Rechnungsjahr 1907 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum letzten Tag vor dem Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 11. Januar 1907,
mittags 12 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1906.

6710 **Städtisches Straßenbauamt.**

Verdingung.

Die im Rechnungsjahre 1907 vorkommenden **Pflasterausführungen** (Neubau- und Unterhaltungsarbeiten) im Bereiche des Straßenbauamts sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum letzten Tag vor dem Termin bezogen werden.

Verschlossene u. mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Januar 1907,
vormittags 10 Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 53 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingerichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1906. 6712

Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden,
Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 p.Ct. Zinsen giebt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation

Bekanntmachung.

Infolge der enorm gesteigerten Lebensmittelpreise sind wir gezwungen, den Tarif für das Abonnement für die Verpflegung erkrankter Dienstboten im städt. Krankenhause vom 1. Januar 1907 ab von acht auf zehn Mark zu erhöhen. Indem wir dies zur Kenntnis bringen, ersuchen wir die Herrschaften, sich recht zahlreich an dem Abonnement zu beteiligen.

Bei der Anmeldung zum Abonnement genügt, sobald es sich um **einen** Dienstboten handelt, Name und Wohnung der Herrschaft. Werden **mehrere** Dienstboten beschäftigt und soll nur **ein** Abonnement für **eine** Person genommen werden, so ist die Herrschaft verpflichtet, den Namen der zu versichernden Person, ebenso den jedesmaligen Wechsel unter Namensangabe des neuen Mädchens mitzuteilen. Die Namensangabe ist nicht notwendig, sofern **sämtliche** Dienstboten abonniert werden, oder nur ein Dienstbote vorhanden ist. Alsdann geht das Abonnement bei einem etwaigen Wechsel stillschweigend auf die neu eintretende Person über. Stellt sich bei der Aufnahme eines erkrankten Dienstboten in das Krankenhaus heraus, daß **mehrere** Dienstboten gleicher Kategorie bei derselben Herrschaft beschäftigt sind, während nur **eine** Person versichert und der Name derselben nicht angegeben ist, so kann die Verpflegung auf Grund des Abonnements nicht erfolgen.

Die Anmeldung kann jederzeit stattfinden und wird der Betrag, sofern er nicht sofort an unsere Kasse eingezahlt wird, innerhalb vierzehn Tagen durch unseren Kassenboten erhoben. 6177

Wiesbaden, 20. Dezember 1906.

Städt. Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Das Militär-Ersatzgeschäft für 1907 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dermalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1887 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1 Februar 1907 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle im Rathause, Zimmer Nr. 28 (1. Stock) **nur vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden** und zwar:

I. Die 1885 und früher geborenen Militärpflichtigen

Mittwoch, 2. Januar 1907, mit den Buchstaben A bis einschl. E,
Donnerstag, 3. Januar 1907, mit den Buchstaben F bis einschl. K,
Freitag, 4. Januar 1907, mit den Buchstaben L bis einschl. O,
Samstag, 5. Januar 1907, mit den Buchstaben P bis einschl. S,
Montag, 7. Januar 1907, mit den Buchstaben T bis einschl. Z.

II. Die 1886 geborenen Militärpflichtigen

Dienstag, 8. Januar 1907, mit den Buchstaben A bis einschl. D,
Mittwoch, 9. Januar 1907, mit den Buchstaben E bis einschl. H,
Donnerstag, 10. Jan. 1907, mit den Buchstaben J bis einschl. M,
Freitag, 11. Januar 1907, mit den Buchstaben N bis einschl. R,
Samstag, 12. Januar 1907, mit den Buchstaben S bis einschl. U,
Montag, 14. Januar 1907, mit den Buchstaben V bis einschl. Z.

III. Die 1887 geborenen Militärpflichtigen

Dienstag, 15. Januar 1907, mit dem Buchstaben B,
Mittwoch, 16. Januar 1907, mit den Buchstaben A, C, D,
Donnerstag, 17. Januar 1907, mit den Buchstaben E, F,
Freitag, 18. Januar 1907, mit den Buchstaben G, J,
Samstag, 19. Januar 1907, mit dem Buchstaben H,
Montag, 21. Januar 1907, mit dem Buchstaben K,
Dienstag, 22. Januar 1907, mit dem Buchstaben L,
Mittwoch, 23. Januar 1907, mit dem Buchstaben M,
Donnerstag, 24. Januar 1907, mit den Buchstaben N, O,
Freitag, 25. Januar 1907, mit den Buchstaben P, Q,
Samstag, 26. Januar 1907, mit dem Buchstaben R,
Montag, 28. Januar 1907, mit dem Buchstaben S,
Dienstag, 29. Januar 1907, mit den Buchstaben T, U, V,
Mittwoch, 30. Januar 1907, mit den Buchstaben W, X, Y,
Donnerstag, 31. Januar 1907, mit dem Buchstaben Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsscheine und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Losungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsscheine werden von den Führern der Zivilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtsscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domizilberechtigt, aber ohne anderweiten dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder-, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Seesteuermann sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission, Herrn Polizeipräsident von Schenck hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-Verhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beanspruchen, haben die desfallsigen Anträge bis zum 1. Februar 1907 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1906. 5736

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Akziseamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen widerruflich in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu verakzisende Wild (Hirsche, Rehe, und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtbering den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Akzise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verabgaben.

Das nach Stücken akzisepflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Akziseamten durch Uebergabe eines vom Akziseamte gegen Erstattung der Selbstkosten (10 ₰ für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorschriftsmäßig auszufüllenden Anmeldescheines anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken zu verakzisende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verabgabt zu werden, muß aber entweder sofort oder spätestens am nächsten Vormittage dem Akziseamte unter Benutzung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Akziseaufseher an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Akzise derart statt daß dem Anmelder eine Akziseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugefertigt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorführt und verabgabt, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet wird wegen Defraudation nach § 28 der Akziseordnung bestraft.

Nicht in Wiesbadn wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Akziseordnung entsprechend vorzuführen und zu verabgaben.

Wiesbaden, den 1. Mai 1905. 872

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die fortschreitende Bebauung der Berghänge unserer Gemarkung hat es nothwendig gemacht, außer der seitherigen Wasserversorgung eine Hochdruckwasserleitung zu erbauen, deren Stollenmündungen auf 250 über A. P. liegen.

Sobald diese Hochdruckleitung fertiggestellt und in Betrieb genommen ist, werden unter Anrechnung der Reibungs- und sonstigen Verluste Gebäude bis zu nachstehenden Grenzen mit Wasser versorgt werden können:

ein- und zweistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschoßfußbodenlage auf höchstens 215 über A. P. (einschl.),
dreistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschoßfußbodenlage auf höchstens 209 über A. P. (einschl.),
vierstöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschoßbodenlage auf höchstens 203 über A. P. (einschl.).

Bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung wird jedoch noch einige Zeit vergehen, und bis dahin können nur solche Gebäude mit Wasser versehen werden, deren Erdgeschoßfußboden:

a) bei einstöckigen Gebäuden höchstens 172 über A. P.
b) bei zweistöckigen Gebäuden höchstens 168 über A. P.
c) bei dreistöckigen Gebäuden höchstens 162 über A. P.
d) bei vierstöckigen Gebäuden höchstens 156 über A. P.

liegt.

Bis zu welcher Höhenlage und unter welchen Bedingungen die Wasserversorgung später aus der in der Ausführung begriffenen Hochdruckleitung erfolgen wird, soll durch statuarische Bestimmungen festgestellt werden.

Der einstweilige Anschluß derjenigen Gebäude, deren Erdgeschoßfußboden mehr als 156 m. über A. P. liegt, schließt den späteren Anschluß dieser Gebäude an die Hochdruckwasserleitung und die Anwendung der für diese festzustellenden besonderen Bezugsbedingungen nicht aus.

Alle Baugesuche für höher liegende Gebäude müssen vorläufig auf Ablehnung begutachtet werden, da solche Neubauten bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung keine in kanaltechnischer und feuerpolizeilicher Hinsicht ausreichende Wasserversorgung erhalten können.

Aus diesem Grunde werden auch alle auf Dispens von diesen Bedingungen lautende Gesuche bis auf Weiteres abschlägig beschieden werden. 5402

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil

Dünger-Verpachtung.

Der Dünger von ca. 180 Pferden soll zusammen, oder batterienweise getrennt vom 1. April 1907 ab neu vergeben werden.

Angebote sind verschlossen bis spätestens 25. Januar 07 an untenstehende Adresse einzureichen. Pacht-Bedingungen können täglich im Zimmer Nr. 48 der Artillerie-Kaserne eingesehen werden. 6424

2. Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 27 in Wiesbaden.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 Mk.
„ 5-schnittig, Raummeter 14.00 Mk.
Kiefern (Anzünde)-Holz pr. Sack 1.10 Mk.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm Evgl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird. 5931

Möbel Betten, gz. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert. A. Leicher, Adelheidstr. 46. Nur beste Qualitäten, billige Preise. Teilzahlung 76

Ein led. Kanapee f. 6 M. z. vk. Hellmundstr. 29, Stb. p. 3448

Gut erh. Küchenschrank zu verk. Helenenstr. 11, 1. 5808

Ein a. 1-tür. Kleiderschr. zu verkaufen 6460 Bertramstr. 14, 2. r.

Eleg. rote Plüschgarn., Sofa u. 6 Stühle, geschnitzt, f. 95 M zu verkaufen 9356 Bismarckring 32, 3 r.

Gelegenheitskauf!
Polierte Kommode (sehr schön) 25 M., eintür. Kleiderschr. 10 M., gute Muschelbettstelle 8 M., f. Sofa 6.50 Mk. 5818 Adlerstr. 67, 3. rechts.

84 Stühle, neue gelbe Patentstühle, Wirtschaftsstühle unter Fabrikpreis sofort zu verkaufen 3211 Rauenthalerstr. 6, p.

Moderne
Salongarnitur,
Sofa, 2 Sessel, ff. Plüschfritös, eleg. Arbeit. Preis 180 M. F. Leicher, Adelheidstr. 46 4108

Ein sehr gut erhaltenes
Büfett
mit Aufsatz (Ladenschrank m. Untersatz), 3,75 lang, sehr preiswert zu verkaufen.
Einzusehen bei 6100
J. Wolf,
Friedrichstraße 33.

Ein cremes wollenes Kleid
billig zu verkaufen 1542 Schachtstraße 4, 2.

Ein Gehrock Anzug (mittlere Statur), fast neu, preiswert zu verkaufen.
Näh. Saalgasse 24/26, 3. St. r., zwischen 12–½2 oder abends nach 8 Uhr. 9369

Zwei n. Gehr.-u. Jacket-Anzüge (schl. Fig.) billig zu verkaufen Kaiser Friedrich-Ring 18, 3., morg. zw. 10 und 11 Uhr. 5 91

Gut erh. Kinoromantel (12 J.), sowie D. Jacket b. zu verk. Frankenstraße 3, 1. 8877

2 sehr guterh. Ueberzieher für Jungen von 13 bis 18 J. billig zu verkaufen 1522 Moritzstr. 72, Htb., 1. r.

Fast neuer Ueberzieher 20 M., 2 Ampeln für elektr. und Petroleum billig zu verk. 3888 Dotzheimerstr. 106, 1. r.

Herd, gut erh., 104 Cmtr. l., 74 Cmtr. br., zu verk. 818 Adlerstraße 38

3 volle und 1 gut erhaltener Restaurationsherd b. zu verk. Moritzstraße 9, Htb. p. 6448

Pianino, wenig gespielt, billig zu verkaufen Rauenthalerstraße 4, 1. links. 779

1 Pianino,
sowie 2 Cellos zu verk. 5630 Mornstraße 6, 1. l.

Dickwurz u. Krummel
zentnerweise zu haben 4864 Steingasse 36.

Doppelleitern zu verkaufen Seerobenstr. 22. 6022

Ladeneinrichtung für Zigarrengeschäft geeignet, zu verk. N. Westendstr. 3, part. 5740

Schul- Schul-
Anzüge, Hosen u. Stiefel kaufen Sie staunend billig 9789
Neugasse 22, 1. St. hoch.

Noch neuer Ladentisch preisw. zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 5204

Ein fast neuer kupferner Waschkessel, sowie eine Wäschemangel billig zu verkaufen 6575
Leberberg 7

Gutgeh. Kolonialw.- und Delikatessengeschäft sofort zu verkaufen.
Off. u. G. G. 6620 an die Exped. d. Bl. 6620

Verschiedenes

Verloren.
Schlittschuhe
am Grabsteingeschäft des Herrn Jung, Platterstr., hängen geblieben. Wiederbringer erhält Belohnung. Peiter, Kastellstr. 4, 3.

Herren- und Damenwäsche z. Waschen u. Bügeln w. angenommen; feinste Ausf. zugesichert, ohne scharfe Mittel Frau Bastina, Nerostraße 18, Htb. 2. 1665

Wäsche
zum Waschen und Bügeln wird angenommen. Bischoff, Göbenstraße 5, Mtls. part. 5755

Arbeiter-Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen., gut u. bill. besorgt Scharnhorststr. 34, Htb., 1. St. r., b. Werner. 4460

Westendstrasse 13, Hth. p. r.,
Bügeln und Wäsche wird angenommen. 2525

Perfekte Schneiderin,
mit guter Empfehlung, sucht noch einige Tage zu besetzen
Näh. Gleichstr. 7, 3. l.

Tücht. Frau, welche im Ausb. v. Wäsche u. Kleid. bew. ist, sucht Beschäftigung. 4414 Herderstr. 1, 4 St. l.

Hüte, neue, sowie getr., werden b. garniert und modernisiert 2085 Zimmermannstr. 6, 1. lks.

Näherin empf. sich in u. außer dem Hause im Ausbessern von Wäsche und Kleidern, auch werden Kinderkleider bill. angefert. Scharnhorststr. 27. 9954

Stickereien all. Art werden prompt u. billig angefertigt 2536 Stiftstraße 1, 2. l.

Stickerin empfiehlt sich (Bunt-, Gold- und Weißsticken) billig 1934 Scharnhorststr. 35, 2

Helenenstraße 15, 1., an gute bürgerlichem Mittagstisch zu 60 Pf. können noch mehrere Herren teilnehmen. 2515

Eine gut gehende Bäckerei an einen tüchtigen Bäcker zum 1. Mai zu vermieten. Näh. in der Exp. d. Bl. 5434

Frau Nerger Witwe.
Berühmte
Kartendeuterin
Sich. Eintreffen jed. Angelegenh. 5301 Ellenbogengasse 7, Vdh. 3.

Frau Harz, Kartenlegerin, Schachtstr. 24, 3. St. Sprechst. 10 – u. 5–10 Uhr. 5127

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderhaus 6513

Neu! Neu!
Kartendeuterin, 6839
Hoffmann, Schulg. 4, H. 3 St.

Damen
wenden sich in Krankheitsfällen und bei allen Störungen vertrauensvoll an **Peter Ziervas, Kalk bei Köln 115.** 286

Damen finden jederzeit diskr. Aufnahme
K. Mondrion, Hebamme,
2832 Walramstr. 27

Von heute ab:
Prima Rindfleisch,
per Pfd. 66 Pfg., 3827
prima Kalbfleisch,
per Pfd. 75 u. 80 Pfg.
Mayerhofer,
Römerberg 3

4658 **Für Schuhmacher!**
Schäfte aller Art in feinster Ausführung u. prima Qual. Leder liefert nach Maß zu bill. Preisen Joh. Biemer, Schwalbacherstr. 11.

Herren
mit großem Bekanntenkreise können sich in diskret. Weise hohen Nebenverdienst verschaffen. Off. unt. F. L. 136 an die Exped. d. Bl. 6702

Brennholz per Ztr. M. 1.30
Anzündeholz „ „ „ 2.20
liefert frei Haus
H. Biemer,
Dampfschreinerei
Dotzheimerstr. 96. Teleph. 766.
Bestellungen werden auch Neugasse 1, im Laden, b. M. Offenstadt Nachf. angenommen. 4331

Trockenes Buchen-Scheitholz abzugeben. Näh. Feldstr. 15, Htb. part. 3050

Buch über die **Ehe** von Dr. Retau mit 39 Abbild., statt M. 2.50 nur M. 1.—. Preisliste über int. Bücher gratis. **R. Oschmann** Konstanz D 256. 902/105

100 Mark wöchentlich und mehr! Reisende, auch Damen verdienen. Prosp. gratis.
Friedrich Maack,
Chemische Fabrik, 3068
Bremen 121.

Kindersärge
von 4 Mk. an 9177
Große Särge billigst.
Klein, Michelsberg 8,
Telephon 3490.

Pferde-Scheermaschinen
beste Qualität
Schleifen u. Reperaturen
billigst
Ph. Krämer,
Metzgergasse 27 und Kl. Langgasse 5. 5832
Tel. 2079 Tel. 2079

Keller-, Bau- und Doppelpumpe
leihweise zu haben 3250
Wellritzstrasse 11.

Hausfrauen
kauft
Schaab's ff. Perlkaffee
Pfd. Mk 1.10 22/206

Schulranzen
wegen Aufgabe dieses Artikels weit unter Preis. **Handtaschen** aus prima Leder in sehr großer Ausw. Neugasse 22, 1. St. 5889

Für Beamte und Arbeiter!
Einen Posten Hosen, Gelegenheitskauf, früher 4.—, 6.—, 8.— und 10 Mk., jetzt 2.50, 4.—, 6.— 7 Mk., solange Vorrat. **Knabenhosen** in größter Auswahl. 8376
Neugasse 22, 1. St.

Wie **Dr. med. Hair** vom
Asthma
sich selbst u. viele hund. Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. 32,2
Contag & Co., Leipzig.

Socken u. Strümpfe
bewährte haltbare Qualitäten
empfiehlt in allen Preislagen zu bill. Preisen
Friedr. Exner,
Wiesbaden, 1864
Neugasse 14.

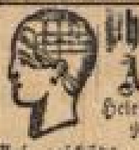
Standesgemäße Ehen
vermittelt reell.
W. A. u. H. G. C. 6648 a. d. Exped. d. Bl. erbeten. 6648

!Husten!
Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe!
Kaiser's
Brust-Caramellen
feinschmeckendes Malz-Extrakt.
Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachenkatarrhe.
5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25, Dose 50 Pf.
in Wiesbaden zu haben bei Otto Siebert, Apoth., Marktstraße 9, Ernst Kocks, Apoth., Drogerie, Sedanplatz 1, Chr. Tauber, Kirchgasse, Paul Nagel, Neugasse 2, A. Cratz, Drogerie Langgasse 29, Willy Mallig, Drogen-aus. Wellritzstraße 25, Oswald Fuchs, Dotzheimerstr., in Schlangenbad bei Aug. Thiel. 2867

Kinderschlitten per Dutzend 24 Mk., auch einzeln. 6706
J. Wich, Biebrich,
Neugasse 6.

Konversations-Lexikon gegen 2 Bibeln einzutauschen gesucht. Näh. Luisenstraße 31, bei 6896 Meurer.

Unschön
ist jeder Teint m. Hautunreinigkeiten, und Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Hautröte, Gesichtspickel ec. Man beseitigt die echte Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. bei: O. Lilie, Drog., W. Machenheimer, C. W. Poths, C. Portzehl, A. Sauter, Backe u. Esklony, Ernst Kocks.



Phrenologin u. Arithmomantie,
Helenenstr. 12, 1. St.
Nur für Damen.
Ges. geschützt.
Sprechst. v. 9 bis abends 9 Uhr

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu jedem Preise
G. Gottwald,
Goldschmied,
7 Faulbrunnenstr. 7
Werkst. f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch v. altem Gold u. Silber.

A. Rödelheimer,
Mauergasse 10,
empfiehlt sein reichhalt.
Lederlager. ges.
Ausschnitt billigst. 798

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,

unterhalb des Luisenplatzes
Ausgestellt vom 30. Dezbr. 1906 – 5. Januar 1907.
Serie I.
Ein bequem interessanter
Besuch von Hannover.
Serie II.
Bequeme Wanderung durch die mal
sächsische Schweiz
mit interessanten Kletterpartien.
Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf.

Kapitalien

Haus (Nikolasstraße) für 110 000 Mark, bei 15 000 Mark Anzahlung, zu verkaufen. 6930
B. Karl, Schulgasse 7,
Agenturgeschäft

Wegzugshalber
kleines Objekt,
7 pCt rentierend, nahe der inneren Stadt, mit noch ausdehnungsfähigem Geschäft per sofort zu verkaufen. 6883
Gefl. Off. u. W. 6883 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wirtschafts-Gesuch.
Ein junges, tüchtiges Ehepaar sucht eine gutgehende Wirtschaft zu mieten, event. mit Haus und Wirtschaft unter günstigen Bedingungen zu kaufen.
Gefl. Off. u. W. H. 4 an die Exped. d. Bl. erbeten. 6869

Kapital 6843
jeder Höhe auf Land u. Hausgrundstück, hat stets zu verleihen Hermann Großer, Wiesbaden, Agenturgeschäft, Schulgasse 6, 1.

Geld-Darlehen an jedermann ohne Vorspesen sof. M. Zahl, Kommandit-Gesellsch., Berlin 109, Kommandantenstr. 60 (Rückporto erwünscht. Viele Dankschreiben.) 3092

Suche 10–15 000 Mk. als Baukapital zu 6 % Zinsen. Rückzahlung in einem Jahre. Off. erbeten unter O. H. 6668 an die Exped. d. Bl. 6668

Wer leiht
solidem Geschäftsmann Gelder zur Erweiterung seines Geschäftes.
Näh. in der Exp. d. Bl. 6714

Der
Arbeits-Nachweis
des
Wiesbadener „General-Anzeiger"
wird **täglich Mittags 3 Uhr** in unserer Expedition Mauritiusstr. 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt **kostenlos** in unserer Expedition verabfolgt.

Stellengesuche

Jung. Koch, 20 Jahre alt, tüchtig, sucht Stellung bei bescheid. Anspr., auch zur Aushilfe. Hellmundstraße 36, 1. 6834

Junger Mann, ziemlich stadtkundig, ist guter Pferdepfl. und sicherer Fahrer sucht passende Stellung. Gefl. Adresse unter O. H. 6924 an die Exped. dies. Blattes. 6927

Erfahrener sol. der Krankenpfleg. ärztl. geprüft, sucht Stellung Off. unter E. 100 an die Exped. d. Blattes. 5139

Frau sucht Monatsstelle Werderstraße 36 Frontsp. 236

20 Mark extra
dem, welcher ein durchaus tücht. selbständ. Haushälterin Stelle bei einzelnem ält. Herrn od. Witwer vermittelt. Beste Zeugn. u. Empf. vorh. Bescheid Ansprüche. Off. u. D. P. 22 an d. Exp. d. Bl. 2938

Männliche Personen.

Für meine Polstermöbel- und Matratzenfabrik suche zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn einen
tücht. Werkmeister,
welcher im Zuschneiden firm und schon ähnlichen Posten bekleidet hat 6935
Polstermöbelfabrik W. Holighaus, Waldstraße 16.

Tücht. selbst. Schlosser
gesucht 6699
Jahnstraße 8.

Assekuranz-Branche.
Zur Ausnützung von Empfehlungsverträgen werden tücht. Akquisiteure aus allen Ständen bei hohen Bezügen ges. Gefl. Off. sub H. J. 6110 an die Exped. d. Bl. erb. 6279

Tüchtige
Erdarbeiter
gesucht. Kanalbau Rosselstraße, unterhalb Geisberg. 6555

Sohn
achtbarer Eltern, welcher sich im Anwaltsbureau ausbilden will, wird gesucht von 6856
Rechtsanwalt Flindt,
Rheinstraße 30

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis
im Rathaus. Tel. 574.
Ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abteilung für Männer
Arbeit finden:
Sattler
Schlosser für Bau
Bohrer
Schneider
Möbel-Schreiner
Schuhmacher
Schmiede-Lehrling
Arbeit suchen:
Gärtner
Kaufmann
Maler
Anstreicher
Lackierer
Tüncher
Tapezierer
Bureaugehülfe
Büreaudiener
Herrschaftsdiener
Hausdiener
Einkassierer
Taglöhner
Krankenwärter
Masseur
Bademeister

Lackierer-Lehrling geg. Vergütung gesucht. 2793
Hellmundstraße 37.

Lehrling zur Erlernung der Zahntechnik zu Ostern gesucht. Zahnarzt Funcke, Friedrichstraße 3, 2. 6833

Weibliche Personen.

Junge Mädchen können Weißzeugnähen u. Zuschneiden gründl. erlernen 2615
Schwalbacherstr. 28, H. 1. l.

Wegen Krankheit m. Mädchens suche tücht. Alleinmädchen, das selbständig gut bürgerl. kocht. Vorstellung nur 9–1 u. 3–4.30 Uhr Wilhelmstr. 3, 2. 6766

Zu kinderl. Herrschaft ges. bess. Alleinmädchen das g. nähen resp. etwas Schneid. kann, keine Wäsche. Bei g. Leistung h. Lohn. Vorzust. 10–12 u. 3–4 Uhr
6704 Luisenstr. 14, 3.

Braves Alleinmädchen, Kochen nicht nötig, gesund, evang., in kl. Familie zum 1. Jan. ges. Dauernde Stelle. 6348
Kapellenstraße 36, 2.

Tücht. Alleinmädchen m. guten Zeugn. sof. ges. 6908
Schiersteinerstr. 3, 1.

Junges Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht 6911
Rheingauerstr. 18, Laden.

Braves Dienstmädchen
gesucht. 6926
Polstermöbelfabrik Waldstr. 16.

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, ges. 6932
Schwalbacherstr. 5, part.

Mädchen zum Handnähen gesucht Langgasse 49, Korsettgeschäft. 6814

Braves Dienstmädchen, welches kochen kann, in kl. Haushalt gesucht 6820
Schwalbacherstraße 30, 1. l.

Saubere Monatsfrau
sofort gesucht 6830
Bäckerei Steinmann,
Kaiser Friedrichring 6.

Eine Monatsfrau wird gesucht Zietenring 8 1 Tr. l. 6359

Monatsfrau 6930
Taunusstr. 32, b. Maurer.

Mädchen kann das Bügeln gründlich erlernen 5261
Sedanstraße 10, 1 Tr. r.

Mädchen und Frauen können nachmittags das Weißzeugnähen, Ausbessern u. Zuschneiden erl. Helenenstr. 13, Stb. 1. 1645

Suche
Hotel- und Herrschafts-Personal, Herm. Großer, Stellenvermittlung, Schulgasse 6, 1. 6647

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. l.,
Stellennachweis.
Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mk. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen 401

Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I,
für Dienstboten und Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat), Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen Näherinnen, Büglerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.
Abtheilung II.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfräulein- u. -Wärterinnen Stützen, Haushälterinnen, Jungfern, Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Comptoiristinnen Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.
B. für sämmtliches Hotelpersonal, sowie für Pensionen, auch auswärts.
Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servierfräulein.
C. Centralstelle für Krankenpflegerinnen
unter
Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine
Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren

Wiesbadener Kellner-Verein.

Gegründet 1890.

Dienstag, den 8. Januar 1907, abends 8 Uhr, findet im Saale des **„Katholischen Gesellenhauses“**, Dotzheimerstraße 24, unsere

Weihnachts-Feier,

bestehend in

Konzert, Verlosung und Ball

statt. Zu diesem seit Jahren so sehr beliebten Weihnachtsfeste laden wir unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder, nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlichst ein.

6902 **Der Vorstand.**

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkt. Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20.

Sparkasse.

Vielfachen uns geäußerten Wünschen entsprechend, **erhöhen** wir ab 1. Januar 1907 für Jedermann

den **Höchstbetrag** der **Einlagen** auf ein **Sparkassenbuch** von Mk. 500.— auf **Eintausend** Mark

und verzinsen dieselben

vom **Tage der Einzahlung an** mit **3¼%**

Wiesbaden, den 14. Dezember 1906.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

5816 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Beachten Sie dieses Angebot!

Aus einer

Konkursmasse

errührende **Herren- und Knaben-Garderoben** u. and. mehr. Paletots und Anzüge, deren früherer Preis 15, 20, 30, 40 Mk. und höher war, jetzt **7, 12, 20** und **25 Mk.** **Joppen** in sehr hübschen neuen Mustern und großer Auswahl zu staunend billigen Preisen. Ein **großer Posten Hosen** für jeden Beruf geeignet, auch **Schulhosen** von **90 Pfg.** an (weit unter disk. Preis). Ca. 300 Knaben-Anzüge und -Paletots, deren früherer Preis 6—20 Mk. war, jetzt nur **3, 4, 6** und **12 Mk.** Als besonderer Gelegenheitskauf empfehle einen **großen Posten Havelocks**, deren früherer Preis 10—40 Mk. war, um schnell damit zu räumen, jetzt zu **3—10 Mk.** 5337

Bitte sich zu überzeugen, da es wirklich gediegene Waren sind und auf jedem Stück der frühere Preis erkennbar ist.

Nur Neugasse 22, 1. Stock

(Kein Laden),

gegenüber der Eisenhandlung des Herrn **Zintgraff.**

Antracitkohlen

von hervorragender Güte

Deutsche Marken: Langenbrahm, Ludwig, Pauline ver. Pörtingssiepen, Kohlscheid.
Belgische: Bonne Esperance, Herstal.
Englische: Wales.

Ferner: **Salonnußkohlen,**

halbfette Kohlen, feinste Qualitäten, wie Maria, Rosenblumendelle, Herkules liefert

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstr. 2. Fernspr. 545 u. 775.

6213

Einfache, doppelte u. amerikanische, Buchführung, Kaufm. Rechnen Konto-Korrentlehre, Wechsellehre, Korrespondenz, Schönschreiben, Rund- u. Lackschrift Maschinenschreiben, auf versch. Systemen Stenographie, Vervielfältigen mit Hektographie-, Cyclostyle- u. Drehapparaten, Kontorpraxis.

Für fachmännischen gediegenen Unterricht mit Einzel-Unterweisung garantiert die 30-jährige Praxis des Leiters. 6571

Fischhandlung Klotz

Adolfstraße 3.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich in der von Herrn **Hugo Lisner**, in meiner Besitzung **Adolfstr. 3** hier eingerichteten **Fischhalle**, vom **2. Januar 1907** ab das **Fischgeschäft** in der von dem Gründer desselben betriebenen Weise fortsetzen werde. Durch Bezug lebendfrischer Fische bester Qualität und billige Preise werde ich bestrebt sein, mir das Vertrauen zu erwerben, welches die geehrten Bewohner Wiesbadens diesem Fischgeschäft früher in der Akzisehalle sowohl in meiner Fischhalle entgegengebracht haben.

Wiesbaden, Ende Dezember 1906.

Kath. Klotz Wwe.

Fernruf 680. 6651

Mitteilung.

Telephon No. 545 u. 775. Telephon No. 545 u. 775.

Um die vielfach vorgekommene Verwechslung durch ähnlich lautende Telephonnummer zu vermeiden, haben wir die No. 2352 aufgegeben und bitten unsere geschätzten Abnehmer **von nun an** die für uns bestimmten Telephongespräche **nur** durch die Nummern

545 und 775

gütigst bewirken zu wollen. 6855

Wiesbaden, den 31. Dezember 1906.

Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: **Bahnhofstraße 2.**

Telephon No. 545 u. 775. Telephon No. 545 u. 775.

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emaillirt 6115

Metzgergasse 3. **Wiesbadener Emaillirwerk** Metzgergasse 3.

MAX DOERING

Inhaber **Henry Wiemer.**

Uhren u. Goldwaren in größter Auswahl.

Eines der ältesten Geschäfte am Platze.

Jetzt Mühlgasse 17, Ecke Häfnergasse, früher Michelsberg.

Ab 15. ds.: 10% Rabatt. 5790

Bitte die Schaufenster zu beachten.

Jeder schädigt sich selbst,

der dieses Angebot nicht prüft.

500 Herren-, Knaben- und Burschen-Anzüge, Paletots, Joppen, Capes, Kaputzen, zum Abknöpfen (imprägniert), **einzelne Hosen und Westen,**

süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, aus allerersten Firmen werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. 6550

Ansehen gestattet. Helle große Verkaufsräume.

Schwalbacherstr. 30, 1. Stock (Alleeseite).

Wiesbadener Spezial-Schwammhandlung

Grabenstraße 9.

Größte Auswahl in **Schwämmen,** gereinigt und im Naturzustande für jeden Gebrauchszweck in allen Preislagen und Qualitäten. Bei größeren Bezügen und für Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung. Reelle und billige Bedienung. 9045

Nur Grabenstraße 9. **H. Schneider.**

Konzerthaus

„Deutscher Hof“

Goldgasse 2a. Goldgasse 2a.

Ab 1—15 Januar

täglich großes Konzert

6717 des

Damen-Orchesters Senta.

Eintritt frei.

Alkoholfreie vergohrene

Rheinweinel. Sekt

der Rheinischen Weinkelterei **Gebr. Wagner,** Sonnenberg, Telephon 3411. — Erhältlich in allen besseren Restaurationen, Hotels und Delikatessen-Geschäften. 3186

Gegen

Erkältung

Brust- u. Lungenschützer p. Stk. 2.30

Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge, nach Priessnitz. gebrauchsfertig in verschied. Grössen von Mk. 1.— an.

Wärmflaschen, Leibwärmer aus Gummi und Metall.

Wärmedauerkompressen v. 3.40 an.

Wärmeleibbinden.

Gegen

Rheumatismus

Hartmanns Thermolin-Gichtwatte.

Gegen kalte Füsse

Phönix-Einlegesohlen per 10 Paar **55 Pfg.**

Alle Krankenpflege-Artikel.

Oscar Metzler,

Bandagist.

Fernruf 1976. **31 Rheinstrasse 31**

neben dem Kgl. Regierungsgebäude.

6728

Abbruch!!!

Bierstädterstraße 13, **Wiesbaden,** Bierstädterstraße 13, (Knopp'sches Terain)

sind Fenster, Türen, Treppen, Fußböden, Oefen, Herde, mehrere Schieferdächer, Wellblechdächer, Träger, komplette Stalleinrichtungen aller Art, eine Dampfmaschine, ein großes Reservoir, zwei große Hallen mit eisernen Schiebetüren, Glasdächer, zirka 1000 qm Plastersteine, 12 eiserne Tore, ein Orangerie-Gebäude, mehrere eiserne Etagen-Gestelle und Tische für Pflanzen, Sandsteine Mettlacherplatten, sowie Bau- und Brennholz billig abzugeben.

Adam Adolf Tröster,

6217 Kellerstraße 18, oder an der Baustelle.

Grosse

Lebensversicherungs-Gesellschaft

sucht gegen **hohes Fixum** einen nachweisbar leistungsfähigen

Vermittler

hauptsächlich für Versicherungen aus guten Kreisen. Die Stellung ist bei befriedigenden Resultaten dauernd und aussichtsreich. Nur Herren, welche bereits gute Erfolge nachweisen können, wollen sich melden. Off. u. S 360 an die Exped. 6703

Großer Schuhverkauf! 5284

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch. Billig!

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Assistenzarzt habe ich mich hier als

prakt. Arzt

niedergelassen.

Sprechzeit 8½—10, 2½—4, Sonntags 9—11.
Tel. 3818.

Dr. Weyrauch,

Emserstraße 26, Ecke Walramstraße.

Ich beteilige mich an der Kassenpraxis. 6864

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 105,000 Mark. Betriebskapital 10,000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbegelder 301,318 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30 2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.

Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25 Jahren 1.20 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk., 36—40 Jahren 1.90 Mk. 41—45 Jahren 2.20 Mk.

Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: **Heil,** Hellmundstr. 38, **Stoll,** Zimmermannstr. 1, **Lenius,** Hellmundstr. 5, **Ehrhardt,** Wellendstr. 24, **Ernst,** Philippsbergstr. 37, **Groll,** Bleichstr. 14, **Berges,** Blücherstr. 22, **Drangsal,** Westendstr. 10, **Halm,** Feldstr. 1, **Kunz,** Feldstr. 19, **Reusing,** Bleichstr. 4, **Ries,** Friedrichstr. 12, **Schleider,** Moritzstr. 15, **Sprunkel** (Zingel Nachf.), Kl. Burgstr. 2, **Zipp,** Herderstr. 34, sowie beim Kassenboten **Spies,** Schierstemerstr. 16.